

Verbundkatalog Kalliope

Die Mythen der Unterwelt.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Die Mythen der Unterwelt.

Von Klaus Mann.

*non sequitur
Kein innerer
Zusammenhang*

Wir suchen vergeblich nach Worten, um das Nazi-Phänomen und seine Repräsentanten zu beschreiben. (Das artikulierte Wort ist Anfang und Krönung aller Zivilisation;) der "Nationalsozialismus", als Prinzip und Praxis, ist die absolute Zerstörung der Kultur; er ist keineswegs eine "falsche Politik" oder eine "gefährliche Philosophie", vielmehr das Aufhören jeglicher Politik im gesitteten Sinn des Wortes, und das Aufhören des Denkens. Er ist das Chaos, der Urwald, der Rückfall in unter-menschliche Existenzformen. Ein unter-menschliches Ereignis ist durch das menschliche Wort nicht mehr zu definieren. ~~Um unseren Abscheu, unsere Verachtung passend auszudrücken, müssten wir unsererseits gewisse halb-tierische Leute wieder-lernen, wie die fast-noch-höflichen Höhlenbewohner sehr früher Epochen sie wohl hören liessen, wenn widerige Feinde sich nahten. Ein Grunzen, ein Heulen, ein Bellen - das würden die Nazis verstehen. Wir aber hätten auf unsere Menschenwürde verzichtet. Gerade sie ist es, die wir gegen den tobenden Ansturm der Barbaren verteidigen.~~

Weil man aber doch die Nazis irgendwie benennen muss, hat man sie häufig "Gangsters" genannt; sogar die vornehme "London Times" - einer übertrieben radikalen Gesinnung gewiss nicht verdächtig - hat sich dieses Ausdrucks gelegentlich kummervoll bedient. "Gangster-Methoden" - so hiess es in aller Welt, nach dem Reichstagsbrand, nach dem 30. Juni 1934, und bei anderen dramatischen Gelegenheiten. In der Tat hat die "grosse Politik" des Dritten Reiches in vieler Hinsicht Ähnlichkeit mit den Praktiken organisierter Gangster-Banden. Trotzdem ist der Vergleich etwas gar zu kränkend - für die Gangsters, natürlich. ~~Ein Räuberhauptmann ist mir lieber als ein "Führer", vor allem weil er weniger gefährlich ist - aber keineswegs nur aus diesem Grund.~~

~~Der Bandit ist mutiger und bescheidener als der Diktator. Er macht aus seiner Brutalität keine Weltanschauung, und er lässt nicht eine ganze Nation für seine Schandtaten leiden. Uebrigens erzählt man, dass in Gangster-Kreisen ein gewisse "Ehren-Kodex" Gültigkeit behalte. Bei den Nazis gibt es nichts dergleichen.~~

Die Gangsters sind entartete Söhne der Zivilisation; sie bilden gleichsam die unterste, dunkelste Schicht der menschlichen Sphäre, der "Oberwelt". Die Nazis aber sind "Unterwelt". Hitlers sogenannte "Revolution" ist in Wahrheit eine Explosion des Unterweltlichen, wie die Geschichte sie kaum jemals gekannt hat.

Die Begriffe "Oberwelt" und "Unterwelt" scheinen einer mythischen, unrealistischen Terminologie anzugehören. Vielleicht ist aber gerade ein "mythisches" Vokabular am ehesten geeignet, um Figuren zu charakterisieren, die ihrerseits nicht wie Individuen, sondern wie das Fleisch gewordene Böse vor uns stehen. Seit der "Führer" regiert, begreifen wir wieder, warum die Menschen des Mittelalters an den Teufel geglaubt haben.

Die Nazis - Feinde des Rationalen - sind in den Mythos verliebt. Am liebsten möchte jeder kleine Folter-Knecht von der Gestapo ein Dämon und kleiner Gott aus finsterner Sphäre sein. So geht das nun wieder nicht. Nur in ihrer Gesamtheit, nur als kollektives Phänomen werden diese Propaganda-Minister, Flieger-Generäle und S.S.-Offiziere diabolisch; jeder für sich betrachtet ist noch mehr erbärmlich als grauenvoll. Alle gemeinsam gleichen sie der entfesselten Hölle; wo möglich sind sie auch noch stolz darauf. ~~Jedenfalls wissen sie in Grunde recht wohl, dass ihre ganze "Grösse" einzig und allein in ihrer Schändlichkeit besteht. Deshalb strengen tun sie alles dafür, einander an Schändlichkeit möglichst zu überbieten.~~ Am liebsten möchten sie es durchs Radio in die Welt schreien: "Aufgepasst! Hört hört! Wir sind die Unterwelt!!" Dazu fehlt ihnen ~~Leid~~ der Mut; denn zum Schändlichkeits-

Dieser Gegensatz ist nun schwer und mühsam zu übersetzen

etwas unangenehm

Rekord gehört auch Feigheit. Indirekt aber geben sie zu, dass das Dunkle, Unterirdische, ganz Verworfenen ihre Herkunft und Heimat ist. Als Heroen^{u/} und Schutzheilige haben sie sich lauter kriminelle, oder dreiviertels-kriminelle Typen ausgesucht. Der Nationalsozialismus hat seine finsternen Kulte, wie jede primitive Religion. Wie sehen die Gestalten aus/, vor denen sogar der "Führer" das Knie beugt? Welcher Art sind die Legenden, die jedes Kind im Dritten Reich lernen muss?

Horst Wessel ist derjenige von den Nazi-Heroen, dessen Namen auch im Ausland populär geworden ist. Man weiss, dass er ein "Märtyrer der Bewegung", Autor der offiziellen Hymne des Dritten Reiches und übrigens ein brutaler kleiner Zuhälter war. Sein Portrait hängt in deutschen Schulstuben, Amtszimmern und Privathäusern neben dem Bildnis des Führers. Denkmäler werden ihm gesetzt; Gedichte, Biographien, Abhandlungen zu seinem Gedächtnis geschrieben. Deutsche Professoren schämen sich nicht, seinen Namen in einem Atem mit Luther und Goethe zu nennen. Er ist das Vorbild der Jugend, die ideale Figur, der "Führer" verlangt, alle jungen Deutschen sollten ^{möglichst ähnlich} ~~so~~ ^{werden!} werden, wie Horst Wessel.

Das könnte dem Führer so passen. Wenn die Deutschen sich wirklich nach solchem Modell entwickelten, gäbe es keine Hoffnung mehr, weder für Deutschland noch für Europa. Der Triumph der Unterwelt wäre dauerhaft. In Wahrheit kann er nur vorübergehend sein. Es gibt moralische Gegen-Kräfte, auch in Deutschland. Der "Horst Wessel-Mythos" kommt nicht aus dem Volk. Er ist ein frecher Schwindel des Propaganda-Ministeriums.

Was steckt hinter dem Mythos? - Eine trübselige Biographie - nicht einmal abenteuerlich, geschweige denn heroisch. Horst Wessel ist ein entarteter Bürger; zur "Unterwelt" - im sozialen Sinn des Wortes - kommt er freiwillig und aus Instinkt; keineswegs infolge tragischen Zwanges. Seine Heimat ist ein Pfarrhaus; es liegt in einer alten

Berliner Gasse, die paradoxer Weise "Jüdenstrasse" heisst und früher zum Ghetto gehört hat. - Der Vater, Doktor Ludwig Wessel, ~~sonst~~ ~~nächstens indirekt beeinflusst haben, er~~ starb, als sein Sohn noch ein kleiner Junge war.

Es lohnt sich, diesen Pastor etwas aus der Nähe zu betrachten. Mit seinen Kollegen von der Bekenntniskirche, mit wahrhaft imposanten Figuren wie Niemöller, hat er keine Verwandtschaft. Es gibt einen Typus des norddeutschen Lutheraners, der vom "Furor Teutonicus" besessen ist, statt vom Wort des Herrn. Männer von der Art des Doktors Wessel haben das Dritte Reich geistig mit-vorbereitet. Als der Weltkrieg ausbrach, war er ausser sich vor Entzücken. In seinem Erinnerungsbuch heisst es: "Nie war Berlin so schön, als in dieser Stunde im Schmucke seiner stürmisch huldigenden Liebe zum Hohenzollernhaus. Und wie haben wir gejubelt..." - Seltsames Christentum, das in Ekstase gerät, weil das grosse Morden losgeht! - Ein Kriegsbuch des Pastors, betitelt "Von der Maass bis an die Memel" finden wir "verehrungsvoll und erinnerungsfroh (!) zugeeignet - Seiner Exzellenz dem Herrn General der Infanterie von Ludendorff." - Man weiss, dass Ludendorff zum dezidierten Feind des Christentums geworden ist. In der Revue "Am Born Deutscher Kraft", die er später mit Frau Mathilde Ludendorff gemeinsam herausgab, wurde der Christliche Glaube als die Wurzel alles Unheils attackiert und ein germanischer Wotans-Glaube gepredigt. - Der kriegsbegeisterte preussische Pastor huldigt dem Anti-Christ!

Kaum erstaunlich, dass sein Sohn sich aus dem Christentum nicht viel machte. Ueber dem Bett des Knaben hängt kein Kruzifix; aber unter dem Kopfkissen verbirgt er den Revolver - schon als Kind. Denn er war noch lang nicht erwachsen, als er schon semi-militärische, ultra-nationalistischen Organisationen angehörte: dem "Bismarck-Bund", dem "Wiking" u.s.w. Noch als Schüler ~~hatte~~ er "schwarzen

Wend

(Mitglied der)

Reichswehr" - : "anstatt einer Sommerfrische", wie er selber betont.

"Zum Nationalsozialismus bin ich nicht aus Erkenntnis, sondern aus Enttäuschung gekommen": dies sind seine eigenen Worte. Hitler hatte damals gerade in einer seiner Reden festgestellt: "Es ist eine Gesinnungs- und Charakterlosigkeit, Pazifist zu sein." Horst Wessel, der nichts gelernt hatte und nichts liebte, ausser Schiessen und Raufen, musste empfinden: 'Dies ist der rechte Führer für mich!'

Was bedeutete für ihn der Nationalsozialismus, zu dem er "aus Enttäuschung" gekommen war - das heisst: weil alles andere ihn langweilte? Er bedeutete: das zügellose Leben, die Existenz als Rowdy, Apachen-Romantik; er bedeutete: "Saalschlachten", Prügeleien mit politischen oder persönlichen Gegnern; feiger Ueberfall aus dunklem Hinterhalt. Es ist das Leben im Dschungel, das nun beginnt. Dabei ist ^{alles} ~~es~~ relativ ungefährlich. Denn die Nazi-Burschen werden, in diesen letzten Jahren vor Hitlers "Machtergreifung", von der Republik schon heimlich begünstigt; nur "die Roten" sind ernsthaften Verfolgungen ausgesetzt.

Der Knabe Wessel hätte den Anbruch des Dritten Reiches gesund und fröhlich erleben können, wenn seine Zuhälter-Affären ihn nicht ruiniert hätten. Er lebte mit einer professionellen Prostituierten, Erna Jänicke, deren Bekanntschaft er in einer Kneipe namens "Mexiko" gemacht hatte. Hans Heinz Ewers, Spezialist für schauerliche Themen, versucht in seinem biographischen Horst-Wessel-Roman die Beziehung zwischen seinem Heros und der galanten jungen Dame à la Raskolnikoff- und-die-Dirne zu stilisieren, ~~er~~ : Horst "reinigte" und "erlöste" das Strassenmädchen; er "zog sie zu sich hinauf". Diese Conception mag der extravaganten Einbildungskraft des Schriftstellers Ehre machen. Die "Kollegen" Wessels - die übrigen Zuhälter aus der "Mexiko"-Diele - sahen den Fall realistischer. Sie ärgerten sich, weil der Konkurrent ihnen das einträgliche Mädchen wegnahm.

Übrigens waren auch unter den Nazi-Kameraden manche schockiert;

sie hatten mehr Gefühl für Schicklichkeit, als der verkommene Pastoren-Sprössling. Ein Biograph Wessels ^{lamentiert} ~~konstatiert~~ ~~folgt~~: "Wie bitter musste es ihm wehe tun, dass Leute aus dem eigenen Lager gegen ihn aufstünden und sein Werk zu unterwühlen begannen..."

Horst logierte damals bei einer Kommunistin, der Witwe Salm - : eine erstaunliche Tatsache übrigens. ~~Wie beweist, dass die Politik keineswegs eine dominierende Rolle im Dasein dieses geistlosen jungen Abenteurers spielte.~~ Frau Salm konspirierte mit den Feinden - genauer gesagt: mit den Konkurrenten - des Wessel. Er wurde nicht aus politischen Gründen ermordet. Er wurde erschlagen, wie ein Zuhälter erschlagen wird. Blutige Affären solcher Art sind in der "Unterwelt" an der Tagesordnung. - In der ganzen umfangreichen Nazi-Literatur über Horst Wessel findet sich nicht eine einzige detaillierte Beschreibung des Prozesses gegen seine Mörder. Das Thema ist delikats. Soll das deutsche Volk erfahren, unter was für Umständen und aus welchen Gründen der "junge Held" ums Leben gekommen ist?

Das deutsche Volk wird unter Androhung grässlicher Strafen dazu gezwungen, stramm zu stehen und begeistert den Arm zu recken, wenn das Lied erschallt, in dem ein armseliger kleiner Raufbold und Gigolo seine konfuse und rohen Gefühle auszudrücken versuchte. Wenn ~~er~~ ein Rowdy lyrische Ekstasen hat, träumt er davon, dass "Judenblut vom Messer spritzen" solle. Sonst fällt ihm nichts ein. Mit dieser Pointe will der Wicht "unsterblich" werden. Und, in der Tat, sein einziges "Werk" - betrübnisches Resultat eines ehrlos vergeudeteten, beschmutzten Lebens - wird unsterblich sein: ein Denkmal der deutschen Schande. -

Es gibt andere Figuren, von denen man im Ausland weniger weiss, ^{deren Andenken} ~~aber~~ im Reich fast die gleichen Ehren genießt, wie der Name des sadistischen jungen Zuhälters. Ueber einen Burschen, der Albert Leo Schlageter hiess, hat kein Geringerer als Hanns Johst - "Poeta Laureatus" des Dritten Reiches; persönlicher Freund des "Führers",

Warum
gehen Sie
nicht ein
paar dieser
Lungenkranke

Präsident der Deutschen Dichtersakademie - ~~hat~~ ein Drama ~~geschrieben~~ ge-
schrieben, in dem der berühmte Satz vorkommt: "Wenn ich das Wort Kultur
höre, entsichere ich meinen Browning."

Solche Sentenz hätte dem Burschen namens Schlageter sicher gefallen;
denn die Kultur konnte er nicht ausstehen, und sein Browning war ohne-
dies immer in Schiess-Bereitschaft. Er war im Krieg gewesen, und ~~hatte~~ ^{modte}
sich das Mord-Handwerk nicht mehr abgewöhnen. Als der Krieg zu Ende war,
wusste er nicht ~~was~~, was mit sich anzufangen. Aus der Universitätsstadt
schrieb er verzweifelt: "Aber ist das ein Leben? Kann man da nicht ein-
mal aufstehen und alles kurz und klein schlagen? Hörbänke und Profes-
sorenbrillen?"

~~Es klingt beinahe revolutionär, im Stil der Burschenschaften von 1848.~~
~~Die aber wollten den Fortschritt; Schlageter wollte nur schiessen -~~
~~gegen Geld, gegen was? Und so kehrte er denn zurück zu dem einzigen Metier,~~
von dem er etwas verstand. Er kämpfte erst im Baltikum gegen die Russen;
dann in Oberschlesien. Er war ein Lendsknecht; freilich keiner von der
~~breitbaren~~ ^{biederer} Sorte. In Danzig war er eine Weile als Spion in polnischen
Diensten aktiv. Ein polnischer Beamter namens Brzybiczewski hatte das
"Engagement" vermittelt. Später behauptete Schlageter, er habe die Polen
nur hereinlegen wollen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Polen ihm
Vertrauen geschenkt hätten, wären sie seiner nicht durchaus sicher ge-
wesen. Sie kannten seine Vergangenheit; er war in dieser Ecke Europas
bekannt wie ein bunter Hund. Die Wahrheit ist, dass er Geld von
den Polen genommen hat.

Er nahm immer Geld, und zwar in ziemlich üppigen Mengen. Während der
Ruhr-Besetzung war er gegen die Franzosen tätig. Er wurde Spezialist
in Eisenbahn-Attentaten - was keine besonders noble Form der Sabotage
ist. Die Französischen Militär-Behörden überführten ihn seiner Schuld
und verurteilten ihn zum Tode, wie jedes andere Militär-Gericht der Welt
es getan hatte. Nun ~~hat~~ ^{war} er ~~ein~~ ^{ein} Märtyrer. Vorher war er nur ein bezahlter

(avancierte

Wieso?
Kann Stück-
haltung. Er-
kennen. So
auch an der
Fall von
Edith Cavell?

Agent. Für seine Tätigkeit als anti-französischen Saboteur im Ruhrgebiet bekam er von der deutschen Regierung 18000 Papiermark täglich. Er war auf diese Einnahmen angewiesen; denn geschäftliche Unternehmungen ~~auf die er sich eingelassen hatte~~ ^{ihm} waren schief gegangen. Während seines Prozesses sagte er, laut Protokoll: "Was ich getan habe, habe ich getan, weil ich bei meinen Geschäften grosse Verluste hatte. Damals habe ich gesagt: Lass die Geschäfte und suche dir etwas anderes!"

Schliesslich hat er die Namen seiner Mitverschworenen preisgegeben und den französischen Behörden in die Hände gespielt, um die eigene Haut zu retten - was ihm nicht gelang. Er seinerseits war "auf Grund von Verrat aus intimstem Kreise" verhaftet worden, wie seine Nazi-Biographen wehmütig ~~feststellen~~ ^{feststellen}. Dem Horst Wessel war es genau so ergangen. In Gangster-Kreisen mag dergleichen auch gelegentlich vorkommen; ist aber doch nicht die Regel. In der ^{Nazi-}Unterwelt gilt nicht einmal die Apachen-Moral. ~~Die Anarchie ist nicht Freiheit; vielmehr bedeutet sie die Diktatur des infamen und der entfesselten Triebe.~~

Hitler hat behauptet: "Der Marxismus predigt die Freiheit aller Triebe." Eine sehr drollige Aeusserung, besonders wenn man an ^{seinen} engsten Freundeskreis ~~des Führers~~ ^{als Charakteristikon} denkt. Die totale Hemmungslosigkeit ist allen jenen gemeinsam, die dem "Führer" jemals nahestanden. Man erinnert sich, wie sonderbar der verstorbene Hauptmann Röhm sich gehen liess, wenn er einen netten jungen S.A.-Mann sah. Hitler wusste es; ~~und ging grosszügig darüber hinweg - so lange er den Hauptmann, einen qualifizierten Fachmann in militärischen Dingen, noch brauchte.~~ ^{erst als er} ~~Als der Kanzler~~ ihn dann los sein wollte, entrüstete der Kanzler sich plötzlich über die Neigungen seines alten Freundes - nachdem er ihn hatte umbringen lassen. Der fleissige Doktor Göbbels machte sich ein Vergnügen daraus, die deutsche Nation mit pornographischen Details aus Röhm's Schlafzimmer zu unterhalten. Später wurde der Propaganda-Minister seinerseits Gegenstand von piquanten Anekdoten, wobei es sich zur Abwechs-

lung um ~~berühmte~~ Film-Vedetten handelte. Der flotte Doktor kam mit einem blauen Auge davon - was man wörtlich zu verstehen hat. Ein berühmter Boxer aber drohte: "Wenn ich ihm hinter was komme, breche ^{ich} ihm das Genick!"

Ein feiner Jargon - wie er passend sein mag für so feine Leute. Eine edle, zuchtvolle Sprache würde wunderbar klingen, aus dem Munde der völlig Zuchtlosen. Deshalb sind die grossen deutschen Dichter im neuen Deutschland wenig beliebt. Goethe und Hölderlin werden kaum noch genannt; hingegen preist man ein Individuum namens Dietrich Eckhart. Er gehörte zu Hitlers "Getreuen" aus der alten Zeit. Den überraschenden Aufstieg seines Stammtisch-Genossen durfte er nicht mehr erleben; er verstarb infolge von ernannte den seligen Ausschweifungen. Immerhin erwies der "Führer" sich dankbar; er ~~hat~~ Eckhart zum "Mythos" ~~erklären lassen~~ befahl. Der schlechte Schriftsteller wurde ~~zum~~ heissen Nun müssen Kinder seine miserablen Verse in den Schulbüchern lesen und Strassen ~~werden~~ nach ihm. ~~benannt~~ Leider konnte man das Theaterpublikum auf die Dauer nicht dazu zwingen, sich Eckharts schlechte Dramen anzusehen. Der "grosse Dichter" des Dritten Reiches ist im Ausland unbekannt und in Deutschland, trotz aller Propaganda, erfolglos geblieben.

Er mochte die Juden nicht, weil er, irrtümlicher Weise, vermutete, dass sie ihm die literarische Karriere verderben. Er erklärte: "Der Jude ist absoluter Diesseits-Mensch, der Leugner des Seelischen und Ewigen." - Dies klingt etwas paradox, da von jenem Volk die Rede ist, das der Menschheit die Heiligen Schriften gegeben hat. Für den Dichter Eckhart sind sie aber nicht heilig; vielmehr "ein geiler Teufelsdreck, den man in Fetzen reissen sollte." Sein "philosophisches" Hauptwerk hat den hübschen Titel: "Der Bolschewismus, von Moses bis Lenin." Uebrigens nennt er den Katholiken Erzberger, den deutschen Handwerker und Reichspräsidenten Ebert und den Russen Lenin unter den "Juden": es kommt gar nicht drauf an. "Wer ein Jude ist, bestimme ich!" soll der Wiener Bürgermeister Lueger - eines von Hitlers "Vorbildern" - gesagt haben.

Ähnlich wie Horst Wessel, kam auch Eckhart keineswegs "aus den Tiefen

Das kann man doch kaum Jargon nennen!

nm segnen Das hat doch Schmeikung gesagt!

der Gesellschaft. Er war nicht durch Herkunft, sondern durch Natur und Trieb zur Unterwelt verdammt. Sein Vater, ein Notar, hatte ihm ein stattliches Vermögen hinterlassen. Einer seiner Nazi-Biographen - ein Mann namens Reich - betont, nicht ohne Stolz, dass der junge Dietrich das Vermögen "in wenigen Jahren verausgabte". Später kam er so sehr herunter, dass er im Berliner Tiergarten auf Bänken schlafen musste - was seine Biographen ~~mit~~ mit einem gewissen Wohlgefallen verzeichnen, als ob der soziale Absturz, die ~~unerschütterliche~~ ^{bedauerliche} Lebensführung schon das Genie garantierten.

Er war ein sehr typischer Nazi, dieser Dietrich Eckhart: ein ungebatter und arroganter Kerl; ~~ein~~ ^{ein brutaler Neuranthiker} fatale Mischung aus ~~Bohémien~~ Bohémien und ~~Landsknecht~~ Landsknecht; dabei physisch feige, wie verschiedene nicht sehr ehrenvolle Anekdoten aus seiner "politischen Karriere" beweisen. Rosenberg - offizieller "Theoretiker" des Dritten Reiches und Autor des konfusen Werkes vom "Mythos des Zwanzigsten Jahrhunderts" - schreibt über Dietrich Eckhart: "Ein längeres Gleichmaß der Dinge brachte ihn zur Verzweiflung und führte zu gewaltsamen Ausbrüchen. Er hat sich in den Trunk oder in ein anderes Laster geflüchtet, um die unerträglichen Spannungen seines Inneren zu lösen."

(Um es in schlichteren Worten zu sagen:)
~~Welch behutsam-höfliche Ausdrucksweise! Andere Biographen verheimlichen nicht, von welcher Art die "andere Laster" war. Eckhart war Morphimist, und wenn er auf die Droge verzichten musste, fing er an zu saufen. Die Neigung zu Rauschgiften ist in Nazi-Kreisen sonderbar weit verbreitet. Als der Fliegeroffizier Hermann Göring nach dem Kriege in Schweden lebte, verursachte er gelegentlich öffentliches Aerger, in dem er auf der Strasse zu brüllen begann. ~~Ein~~ ^{Er tobte,} ~~lieb nicht mehr. Einmal tat ihm weh,~~ weil er das Narkotikum nicht hatte. Später machte er verschiedene Entziehungskuren durch. Sie scheinen erfolgreich gewesen zu sein; sonst sähe Herr Göring kaum so dick und munter aus. So ward immerhin ein alter Freund des "Führers" gerettet. Dietrich Eckhart indessen zerstörte sich - obwohl~~

Auf Bänken
schlafen
und hier
nicht ganz
so als bedau-
lich ange-
sehen wie
drüben

in seinem Fall nicht viel zarte Werte zu zerstören waren. —

Ein Zuhälter, ein bezahlter Spitzel und Dynamit-Attentäter, und ein unbegabter Morphinist: welch charmanter "mythisches Dreigestirn!" Dazu passt sehr hübsch der magische Zeremonienmeister, Hof-Zauberer und Prophet, den die Nazis sich eine Weile hielten - um ihn freilich zu gegebener Stunde umbringen zu lassen, wie so manchen ^{anderen} ihrer "alten Getreuen". Diese originelle

Figur nannte sich Hanussen, eigentlich hieß er Steinschneider, "übrigens erst im Jahre 1932, da er sich taufte." war er Jude: Das hinderte Hitler nicht, ihm die Hand zu drücken, und der

spätere Polizeipräsident von Berlin, Graf Helldorf, nahm erst recht keinen Anstoß am "nicht-arischen" Blut des "Propheten". Vielmehr akzeptierte der Graf nicht nur die intime Freundschaft des Hexenmeisters, sondern auch ziemlich viel Geld - Helldorf hatte sein eigenes Vermögen versoffen.

Was die übrigen Vergnügen betrifft, die Hanussen-Steinschneider dem Nazi-Grafen bot, so waren sie von solcher Art, dass ^{man} ~~den~~ dem Leser Einzelheiten lieber ersparen möchte. Hanussen war der Besitzer einer schönen Yacht; er arrangierte Lustpartien für seinen Gönner. Der antifascistische Schriftsteller Bruno Frei erzählt, in seinem instruktiven und gut dokumentierten Buch über Hanussen, wie es an Bord des hübschen Bootes zugegangen ist. Damals gab es noch keine Konzentrationslager, in denen der Herr Graf seinen Sadismus hätte austoben können. Die jungen Leute, die "der Prophet" dem künftigen Polizeipräsidenten vorstellte, hatten es ~~es~~ immerhin besser, als später die ~~Opfer~~ Opfer der Gestapo: sie wurden dafür bezahlt, dass sie sich prügeln liessen...

Graf Helldorf proklamierte, Hanussen sei wichtig für die Partei, "im Kampf gegen den Intellekt und als Verkörperer magischer und übernatürlicher Kräfte." Göbbels wurde eifersüchtig: der neue Schwindler machte ihm Konkurrenz. Er griff Hanussen wegen seiner jüdischen Abstammung an. Hitler selber ^{schützte} ~~verteidigte~~ den Propheten. Es war der Höhepunkt von Hanussens grotesker Karriere.

Der Weg "nach oben" ~~zu den Höhen der Unterwelt~~ war nicht leicht

(ordinärer)

für ihn gewesen. Angefangen hatte er als ein Schmierenschauspieler und ~~ein~~ Hochstapler. In Konstantinopel gab er sich für den Sänger Titta Ruffo aus, und er gastierte mit einer Lehar-Operette, die er selbst geschrieben hatte. Dies zeugt immerhin von Phantasie - die er auch, später, während des Krieges, bewies. Damals fing er an, sich auf die Magie zu verlegen, zunächst mit relativ primitiven Tricks. Ein erfolgreicher "Hellseher", und Star der europäischen Music-Halls wurde er erst im Jahre 1927. Uebrigens behielt er immer eine Verbindung zur kriminellen Sphäre. Einen seiner Sekre-

täre und Mitarbeiter, den Jugoslawen Ismet Dzino, holte er sich ^{in Wien} fast aus dem Gefängnis: der Wiener Journalist Pem, jetzt in London, erzählt in einem Buch die phantastische Geschichte dieses Burschen. Dzino ~~war~~ freundete sich mit Herrn von Helldorf an; enttäuschte ihn aber und heiratete eine kleine Engländerin. Nach Hanussens Tod kam der Balkanische Aventurier total herunter; die kleine Engländerin wollte sich scheiden lassen - woraufhin der süsse Ismet die junge Dame mitsamt seinem kleinen Sohn erschoss. Dieses traurige Ereignis hatte Hanussen prophezeit; ~~dam er selbst ermordet werden sollte, schint er nicht vorausgewusst zu haben.~~ ^{dam er selbst ermordet}

~~Die Nazis liessen ihren eigenen Propheten umbringen, weil er zu viel von ihnen wusste. Helldorf war auch noch aus besonderen Gründen an Hanussens Verschwinden interessiert: der Magier hatte ihm viel Geld geliehen. Damals wurde eben der Reichstagsbrand vorbereitet. Hanussen genoss noch das volle Vertrauen der Nazi-Führer. Er war eine offizielle Figur. Bei einem seiner Monstre-Auftreten im Berliner "Wintergarten" stellte die Partei ihm einen eigenen S.A.-Schutz zur Verfügung. Er hatte derartig viel Geld mit der Magie verdient, dass er sich ein "Palais des Okkultismus" baute. Bei der Einweihung dieses Palastes geschah es, dass er die Nerven verlor; vielleicht hatte er ~~noch~~ einfach zu viel Champagner getrunken. Der Narr liess es sich einfallen, Dinge zu "prophezeien", die wirklich kommen sollten und beschlossene Sache waren. Er schrie: "Es wird brennen...", und meinte den Reichstag. Die anwesenden Nazi-Prominenten ~~hatten~~ zu sehen. Hanussen~~

(fauchten entsetzte Blicke.

Diese Geschichte gehört hier doch gar nicht herein!

war verloren. Er wurde, zwischen zwei Vorstellungen, von S.A.-Leuten aus dem Theater "zu einer Spazierfahrt" geholt. Man fand seine Leiche in einem Wald, nicht weit von Berlin. In dem offiziellen Polizeibericht, nach der Auffindung des Kadavers, heisst es: "Der Täter wird in den Kreisen der Unterwelt gesucht, mit der sich Hanussen in letzter Zeit stark eingelassen hatte."

So viel Zynismus ist fast unglaublich; es klingt wie ein böser Witz. Uebrigens beweist es noch einmal, dass die Nazis sehr wohl über sich selber Bescheid wissen - und sei es auch nur "im Grunde", in ihrem Unterbewusstsein. Auf ihren Stirnen tragen sie alle das Zeichen des Fluches. Sie wissen, woher sie kommen, und sie wissen auch, wo sie enden werden.

"Zum Abgrund muss er doch zurück!" ^{hat} Das Goethe über Napoléon gesagt. Früher hatte er ihn bewundert. ~~Als~~ Als der Welteroberer gestürzt und entmacht war, verwies der Dichter ihn kalt ~~zum~~ "zum Abgrund".

Die Gesellschaft Napoléons ist aber unseren Talmi-Tyrannen keineswegs zu gönnen. Ist er zum Abgrund gefahren? So gehören sie in die ~~Kloane~~ ^{Kloane}. Dort lassen wir sie verfaulen.

+++
Jawohl, aber Sie
gaben selber zu dass
er solche Verbindungen
hatte (S. 12)

Ich würde diese
2 §§ weglassen

"Mythen der Unterwelt."

Es ist nicht originell, die Nazis als "Gangsters" zu bezeichnen. Sogar die L. Times - weder im Verdacht einer exagiert anti-fasc. Gesinnung, noch eines excentrischen Stils - haben diesen Ausdruck im Zusammenhang mit der deutschen Diktatur gebraucht, wenn in London gerade schlechte Stimmung war... In der Tat, die ~~politischen~~ Methoden der Nazis haben mit Gangster-Tricks eine verblüffende Ähnlichkeit, in der inneren wie in der äusseren Politik... Das dritte Reich beginnt mit einem Gangster-Streich par excellence: dem arrangierten Reichstagsbrand. Es folgen Erpressungen aller Art; einfacher Raub (etwa der jüdischen Vermögen, oder der Geldschätze von Wien und Prag;) Mord, und ~~jede~~ Misshandlung. Die Weltöffentlichkeit denkt an Vorkommnisse solcher Art, wenn sie von "Gangstern" spricht, und die derzeitige deutsche Regierung meint.

Die Bezeichnung ist passender und exacter, als die, die ~~sie gebraucht~~ sich ihrer bedienen, wissen mögen... Es gibt eine Nazi-Mythologie. Eine Gruppe von Figuren geniessen die Verehrung von Helden und Heiligen. Sie konstituieren eine Art von Nazi-Olymp. Seltsamer Olymp....: er gleicht der Unterwelt... Die Auswahl ~~von~~ dieser mythischen Figuren ist interessant, und im Ausland nicht bekannt genug.

Den Namen Horst Wessel hat die Welt sich merken müssen, Man weiss, dass die offizielle deutsche Hymne sein Werk ist und seinen Namen trägt. Man weiss: ein Märtyrer und Heros der "Bewegung"; eine Art von deutscher Jeanne d'Arc, männlichen Geschlechtes; es ist ein veritabler Kult, sein Bild erscheint in Schulzimmern, Amtsstuben und Privathäusern neben dem des "Führers"; das Vorbild der Jugend... ~~Ein hysterischer Kult, wie~~ Der hysterische Charakter - wie alles im Dritten Reich. (Die Zusammenhänge zwischen Hysterie und Brutalität sind äusserst interessant; die "Unterwelt" ist roh und romantisch...) Der Ton, in dem von ihm gesprochen wird: "Horst Wessel umschwebt das Flugzeug des Führers und behütet es vor allen Fährnissen..." Ein nicht sehr zuverlässiger

2) Schutzgeist... Deutsche Professoren schämen sich nicht, ihn in einem Atem mit Luther oder Goethe zu nennen. Ein Historiker namens Willi Andreas, schrieb ein Buch: "Die grossen Deutschen. Von Armin dem Cher. bis H.W." Damals war der Herr Rektor der Universität Heidenberg. Ein preussischer König, Friedrich der Zweite, der geistvollste Monarch, hat gesagt: "Huren und deutsche Professoren findet man an jeder Strassenecke." (Natürlich auf französisch; Friedrich von Preussen sprach nicht gerne deutsch.)

Die Welt kennt so ungefähr die Realität hinter dem Mythos. Man weiss, dass er ein kleiner Zuhälter war, seine Freundin war eine professionelle Prostituierte namens Erna Jänicke. ^{Levante zu sein in Mexiko "Kameraden"} Die Nazi-Biographen H.W.'s leugnen es nicht. ^(dass sich gewiss mit 1-lane w. in den Themen befand) H.H. Ewers hat seinen Roman geschrieben. Er versucht, das Verhältnis zwischen Horst und Erna etwas à la Raskolnikoff-und-die -Dirne zu stilisieren: er "reinigte sie"... Es wird nicht plausibel. Die Kameraden werfen ihm vor, dass er sich aushalten lässt. Der Biograph von "H.W.'s Leben und Sterben" bemerkt: "Wie bitter musste es ihm wehe tun, dass Leute aus dem eigenen Lager gegen ihn aufstanden und sein Werk zu unterwühlen begannen." Es ist auch bekannt, dass er ~~wahrscheinlich~~ nicht aus politischen Motiven ermordet wurde. In keiner der vielen Biographien findet sich eine genaue Beschreibung des Prozesses. Das politische wäre aufzudecken gewesen. Es war eine Zuhälter-Affäre; eine Angelegenheit unter Gangstern. Die Kommunist. - gegen "individuellen Terror" - ~~hätten Überfall aus politischen~~ waren zu Aktionen solcher Art nicht befugt...

Das Milieu ist trübe... Wieso wohnte er bei der Salm, von der er wusste...? Sie war in der Konspiration. Die Jänicke dürfte eine Rolle gespielt haben...

Gangsters sind gefährliche Leute; aber man weiss doch, woran man ist... Gefährlicher und fataler ist: der kriminell gewordene Kleinbürger mit idealistischem Pathos. Das kleinbürgerliche Element ist bestimmend...

3)

Man der M. "Amstern" K. L. W. S. W. W. 6. 1. 1. 1.

Als H paradoxer Hintergrund: das Pfarrhaus. Es ist der Mühe wert, sich diese den Papa anzusehen: Dr. Ludwig W. Eine seltsame Art von Christentum! Kaum glaublich, dass er den gleichen Glauben hatte, wie Niemöller... Sein Sein Enthusiasmus, als der Krieg ausbrach. In seinem Erinnerungsbuch: "Nie war Berlin so schön, als zu dieser Stunde im Schmucke seiner stürmisch huldigenden Liebe zum Hohenzollernhaus. Und wie haben wir gejubelt..." Seltsames Christentum, das sich freudig begeistert, weil das Morden losgeht... Es hat dem Dr. Wessel dann wirklich Spass gemacht. Ein Kriegsbuch "Von der Maass bis an die Memel" finden wir "verhöhnungs- voll und erinnerungsfroh (!) zugeeignet - S. Exzel. dem Herrn General der Infanterie von L. 'ff."

Man weiss, dass L. - bedeutender, pathologischer und konsequenter als Hindenburg - zum dezidierten Feind des Christentums geworden ist. In seiner Zeitschrift "Am Born Deutscher Kraft" hat er Jahre lang das Christentum als die Wurzel alles Uebels attackiert und eine Art von germ. Wotans-Kult gepredigt... Der preussische Pastor huldigt dem Anti-Christ!

Der Vater stirbt. Er hätte seinen Horst keineswegs im "humanen Geist" erzogen; aber doch doch vielleicht das Schlimmste verhütet... Welch verwilderte Jugend! Als kleiner Junge, Mitglied diverser nationalistischer Bünde: Bismarckbund, Wiking... während er zur Schule geht. Alles noch nicht scharf genug; zu konservativ; zu "bürgerlich". - "Er hasste die Bürger", konstatierte einer seiner Biographen, Herr Balk. Aber die Proletarier hasste er noch mehr. Der degenerierte Kleinbürger wird zum Abenteurer, zwischen den Klassen; vielmehr: unter allen Klassen... Der anarchistische Typus... Das Schiessen wird zum Spiel, er schläft mit dem "Revolv. unter dem Kopfkissen"... Noch als Schüller: zur schwarzen Reichswehr - "anstatt einer Sommerfrische", wie er selber betont. Seine Schwester, Fräulein Ingeborg Wessel, berichtet munter, wie er dort das Handgranaten-Werfen lernte...

4)
Handgranatenwerfen erlernte.

Alles langweilte ihn. Geistige Interessen sind nicht da; nur eine ziellose Auffässigkeit... "Zum Natio. bin ich nicht aus Erkenntnis, sondern aus Enttäuschung gekommen," sagt er selber. Hitler hatte damals in einer seiner Reden festgestellt: "Es ist eine Gesinnungs- und Charakterlosigkeit, Pazifist zu sein..." ~~Der~~ ga das hat wohl dem Jungen gefallen. Der ganze betrieb gefiel ihm...

Saal-Schlachten... Ueberfälle, nicht nur auf Kommuni., auch auf andere Parteien, es kommt gar nicht drauf an. Kein ernster Kampf. Denn die "Roten" werden von der Rep. ernsthaft verfolgt; die jungen Nazis schon heimlich begünstigt. Wenn Polizei kommt, stecken sie die Waffen in ihre Kleider. Man kann es sehen... Einer von H.'s Freunden, ein gew. Sprengel, wirkt besonders auffällig. Der "rep." Rittmeister, der ihn zu untersuchen hat, scherzt, "Barrikaden-Albert"... Der Name aus der Gangster-Sprache bleibt dem Jungen...

Kein ernstes Risiko - wenn nicht die Zuhälter geschichten wären... Glauben die Jungens "revolutionär" zu sein? Sie wissen, dass die "feinen Leute" - auf die sie gelgentlich schimpfen - ihre Partei finanzieren. Schwerindustrie; Thyssen und Konsorten.

Sie haben alle einen Zug gemeinsam: sie können nicht arbeiten. Auch der Führer nicht. Sie sind erfolglos, weil sie nichts gelernt haben. Lauter Dilettanten. Natürlich macht Horst W. Gedichte, zwischen all den Saal-Schlachten und den lustigen Abenden im "Mexiko". Was für welche! Mit deutscher Poesie hat dies keine Verwandtschaft. Nicht nur das Inhaltliche ist abstossend... Die stilistische Verkommenheit ist das Symptom des sittlichen Absturzes... Kein Ausländer kann ~~den~~ beurteilen, wie infam der Stil von "M.K." ist, und wie holprig der Ry thmus des H.W.-Liedes... Die Franz. Rev. hat die Marseillaise kreiert; die "Deut. Rev." das H.W.-Lied. Jede Rev. das Lied, das zu ihr passt und ihrer würdig ist...

H.W., das "Vorbild der d. Jugend", ist der berühmteste Fall...

Es gibt andere, alle vom gleichen Typ... Fast ebenso verehrt wie
Auch nach ihm hiesigen Nationalen, Organisationsformen; Krieger in der Schlacht.
H.W. - : Albert Leo Schlageter. Der Dichter H. Johst - Freund des Führers

- hat ein Drama über ihn geschrieben, in dem berühmte Bonmot vor-
kommt: "Wenn ich das Wort K. höre..." Er arbeitete gegen die Franzosen
während der Ruhr-Besetzung; Spezialist in Eisenbahntattenten...: keine
sehr noble Form der Sabotage. 1923 Radek nennt ihn...

Schlageter ist um eine Nuance achtbarer als Wessel. Er war im Krieg - vor Verdun, in der vordersten Linie, wie von seinen Nazi-Biogr. betont wird - ; konnte sich dann an das Zivilleben nicht mehr gewöhnen. "Aber ist das ein Leben?" schreibt er von der Un.Freiburg. "Kann man da nicht einmal aufstehen und alles kurz und klein schlagen? Hörbänke und Professorenbrillen?"

Es klingt beinahe revolutionär, im Stil der Burschenschaften von 48. Die aber wollten den Fortschritt. Der andere will nur - schießen, gegen wen auch immer. Uebrigens nimmt er Geld dafür. Erst im Baltikum; gegen die Russen; Kampf um Riga. Dann: Oberschlesien. Er kämpft im Sturm- bataillon Heinz; der Führer ist jemand mit Namen Heinz Hauenstein: Verschwörer und Terrorist; "bündisch", homoerotisch. Später: Ruhr-Kampf ... Die Biographie eines Landknechtes; vielleicht nicht einmal ohne patriotisches Pathos. Dunkle Elemente kommen hinzu... Das Finanzielle. In Danzig, als polnischer Spion tätig. Dies wurde nie völlig aufgeklärt. Schl. behauptet, er habe seinerseits pol. Spionage ausspionieren wollen. Wie konnte ihm das gelingen? Er war bekannt, in dieser Gegend... Ein polnischer Beamter namens Brzybiczewski vermittelt... Geschäftliche Unternehmungen waren schief gegangen. Der Posten "im Ruhr- gebiet gut bezahlt: Eisenbahn-Attentate für 18 000 Papiermark täglich ... Man sieht: der "Idealismus" war nicht nur ziellos und wirr, sondern auch unrein... Während seines Prozesses hat Schl., laut Protokoll, gesagt:

6) "Was ich gesagt habe, habe ich ich getan, weil ich bei meinen Geschäften grosse Verluste hatte. Damals habe ich mir gesagt: Lass die Geschäfte und suche dir etwas anderes!"

Schliesslich hat er die Namen seiner Mitverschworenen preisgegeben und sie den franzö. Behörden in die Hände gespielt - was ihm nichts mehr nützte. Nicht einmal in ^{den auf dem Balkan} anständigen Gangster-Kreisen kommt dergleichen vor... Er seinerseits war "auf Grund von Verrat aus intimstem Kreise" verhaftet worden; (Schl.-Biographie von Ernst.) Vielleicht also Rache... Die Erinnerung an H.W. drängt sich auf. Männer, die durch eine echte Gesinnung verbunden sind, verraten sich nicht... In der Unterwelt gelten keine Ehrbegriffe. Es ist der Dschungel.

...Schlageter, wie Wessel: Burschen, die mit ihrem Leben nichts anfangen können. Sie riskierten nicht viel, wenn sie ihr Leben aufs Spiel setzten. Sie wussten es nicht zu verwenden... Auffallend gemeinsam ist ihnen: die Hemmungslosigkeit. Hitler, in seiner Reden aus jener Zeit: "Der Marxismus predigt die Freiheit aller Triebe." Er hat die seltsame Neigung, sich selbst und seine Freunde zu verraten, wenn er andere anklagen will...

Die Anrauh Anarchie der Triebe; der totale Mangel an Selbstkontrolle: Ein ~~kleiner~~ eklatanter Fall: Dietrich Eckhart. Alter Freund und Anhänger H.'s; ^{Bekannt} im Ausland, zu Recht, unbekannt. Das Propaganda-Minister. wollte einen deutschen Klassiker aus ihm machen... Rosenberg - die offizielle Instanz - über ihn: "Ein längeres Gleichmass der Dinge brachte ihn zur Ver= zweiflung und führte zu gewaltsamen Ausbrüchen... Er hat sich in den Trunk oder ein anderes Laster verpflichtet, um die unerträglichen Span= nungen seines Inneren zu lösen..." Das "andere Laster" ist der Morph., wie Biogr. offen zugeben. ~~Selt~~ Die Neigung zur Droge, die als dekadent gilt, bei diesen "rauen Kerlen" seltsam verbreitet. Göring, der bekannteste Fall. Die Entziehungskuren in Schweden; die Tobsuchtsanfälle auf der Strasse... Nicht-Nazi-Führer werden grausamer behandelt. Die Entziehung" besteht in Haft... Todesfälle nicht selten.

4)
Mit Genies macht man Ausnahmen - was sich rechtfertigen liesse. Nur war dieser leider kein Genie. Seine Gedichte - heute in deutschen Schulbüchern - :matte Reimereien... Nicht einmal im Dritten Reich können Stücke gespielt werden... Ein Dilettant, auch er. Mit gewissen deutsch. "Kraftgenies" - Büchner, Grabbe - nur die schlechten Eigenschaften gemeinsam. Nicht das Talent, noch die Reinheit.

Ein erfolgloser Literat - wie Göbbels. Er sagt: "Die Juden sind schuld." Mit H. und Strei. darin einig: "Der J. absoluter Diesseitsmensch, der Leugner des Seelischen und Ewigen." - Und die Bibel? Eck. bezeichnet sie in seinem "philoph. Hauptwerk" als "geiler Teufelsdreck", den man in Fetzen zerreißen solle... Das "Hauptwerk" heisst: "Der Bol. von Moses bis Lenin." Uebrigens kommt es gar nicht drauf an: "Wer ein Jude ist, bestimme ich ...", wie Bürgermeister Lueger von Wien. Lenin, Katholik Erzberger, Ebert - lauter Juden, weil sie dem Eckhart nicht gefallen...

Kein Held. Wirft, während Münchener Räte-Regierung, aus rasendem Auto Flugblätter ab; beleidigt die Sozialisten; als er sich verantworten soll, flieht er aufs Land. Nach dem missglückten H.-Putsch in M., 1923, verhaftet; scharfe Rep. lässt ihn bald wieder frei - aus "Gesundheitsr." Wahrscheinlich hatten die unerträglichen inneren Spannungen ihn zum M. genötigt...

Biographen betonen stolz seine Verkommenheit: er schlief auf Gartenbänken im Berliner Tiergarten; er trug zerfetzte Kleider - :also war er gewiss ein Genie. Keineswegs. Nicht jeder Paralytiker ist Nietzsche, nicht jeder Taube ist Beethoven; ein heruntergekommener Kleinbürger Bourgeois noch kein Genie... Kommt keineswegs "aus den Tiefen". Der Vater Notar. Ein Biograph - Reich - : "Durch den Tod des V.'s kam er in den Besitz eines stattlichen Vermögens, das er in wenigen Jahren verausgabte." Gelernt hatte er ebenso wenig wie Wessel und Schl. Zwar hatte Papa ihn die höhere Schule besuchen lassen. Natürlich, ein miserabler Schüler;

8)

macht das Examen, das der Durchschnitt mit 18 Jahren ablegt, 20jährig.

- Hitler ist begeistert von ihm. Dies ist das Idealbild des Künstlers. Er hat seiner immer und immer wieder gedacht, in Rede und Schrift. (In "Mein Kampf.")

...Es bleibt im Stil: das Vorbild für die Jugend ein Zuhälter; für die Patrioten ein käuflicher Dynamit-Attentäter; für die Künstler ein hemmungsloser Dilettant.

...Unterwelt... Sie haben auch ihren Zauberer, er gehört dazu.

Jude
Hanussen, eigentlich Harry Steinschneider: nicht einmal der Name ist echt. Ein Schmierenschauspieler und professioneller Hochstapler; in Konstantinopel gibt er sich als Sänger Titta Ruffo aus; erfindet eine eigene Lehar-Opretee, die er aufführt; immerhin phantasievoll... Phantasie ist ihm nicht abzusprechen... Kunststückchen während des Krieges. "Wassersucher" u.s.e. Beginn der gr. Hellseher-Karr.: 1927... Sein eigener Sekr., Juhn, hat Tricks entlarvt und bei Notar niedergelegt... Es kommt nicht darauf an. Das Volk, enttäuscht von der Rep., gierig nach Wundern... Bruno Frei schildert... Er muss zu den Nazis finden. Hat erst für Brüning prophezeit. Im November 1932 - als es nicht mehr schwer zu raten war - : "H.'s Wille ist entscheidend." *Hat nunmehr bei Weimarer Staat seinen Organismus D. Prepon...* Polizeipräs. Helldorf bringt ihn zur Partei; hält ihn für wichtig "im Kampf gegen Intel. und als Verkörperer mag. und Übernat. Kräfte." Wichtig auch sonst. Helldorf hat Spass. ~~Helldorf~~ Hanussen hat Geld, und eine Yacht. Dort gibts Festlichkeiten. Bringt Knaben mit. Der Geschmack des Herrn Polizeipräs. Die Knaben werden geschlagen; damals noch keine K.Z.'s. - Lässt sich 1932 taufen. Begegnung mit H. - Göbbels greift neidisch an: Er sei Jude. H. selbst deckt ihn... Bei Monstre-Auftritten im Wintergarten: eigener S.A.-Schutz. "Palais des Okkultismus". Bei der Einweihung lässt er sich zu weit gehen. Prophezeit - Reichstagsbrand...: "Es wird brennen..." Er wird aus dem Theater geholt; erschossen; in den Wald geworfen. Auch wegen der hohen Schulden, die der Herr Polizeipräs. id.

9) bei ihm hatte. Offiz. Pol. ber., bei Auffindung der Leiche:

"Der Täter wird in den Kreisen der Unterwelt gesucht, mit der sich H. in letzter Zeit stark eingelassen hatte." Das ist stark...

Ein tolles Milieu, der Polizeipräsident passt dazu... Ein junger Sekr. Han.'s heisst Ismet Dzino. H. hatte ihn den Jugoslawen in Wien aus einer krim. Aff. befreit... Ewige Dankbarkeit... Helldorf protegiert ihn; Dzino enttäuscht ihn aber und heiratet englisches Mädchen. (Pem erzählt...) Hanussen hatte die Umstände ihrer Verlobung prophezeit, und dass D. das Mädchen schliesslich umbringen werde... Er kannte seinen Ismet... Der kommt nach dem Tod des "Meisters" rapid herunter. Erfolglos Croupier... Frau mag nicht mehr. Der Abenteurer tötet sie, den Sohn, sich selber... Es klingt wie aus einem Sensations-Roman...

Passt aber alles zusammen. Welch Atmosphäre! Was für Typen! Heines, der Oberpräsident von Schlesien war... Die Geschichte seiner Karriere ist nicht zu erzählen... Auf seinem Schreibtisch stand das Bild der Mörder von Potempa: 5 Mann, die unschuldigen Arbeiter tot trampeln... Fememörder; in Stettin, 7 Morde nachgewiesen; bekommt nur 5 Jahre, 1930 amnestiert. Am 30. Juni 34 trifft es ihn selber, .. Göbbels formte. Die Freunde des Führers, Nimm weg die... hatten für ihn...

Damals sah die Welt... sie suchte zu vergessen. Man hielt H. damals noch für den Mann der Ordnung. Die nächtliche Szene zwischen H. und Hauptmann K. in ihrer Scheusslichkeit beinahe grandios... Röhm war der Offenste. Er sagte: "...." Göbbels, von Fikun, dem Spielzeug; Marx hat ihn Gnade zu bewahren. Gungl - Gungl...

Die kasserste Degeneration, verbunden mit d. Roheit und dem Anspruch, die Welt zu erziehen... Die Unterwelt erhebt sich... Er Haupt ist bedeckt mit Schlamm...

"Zum Abgrund muss er doch zurück...": Goethe - seinerseits ungetreu - über N., den er bewundert hatte.

Es wird nicht stürzen wie ein Reich, stürzt. Das wird uns tragen "Angehörige", wie eine Unbekannte. St. d. M. sind vom letzten Apokalypse worden... aber nicht für immer...

Die Mythen der Unterwelt.

Von Klaus Mann.

Wir suchen vergeblich nach Worten, um das Nazi-Phänomen und seine Repräsentanten zu beschreiben. Das artikulierte Wort ist Anfang und Krönung aller Zivilisation; der "Nationalsozialismus", als Prinzip und Praxis, ist die absolute Zerstörung der Kultur; er ist keineswegs eine "falsche Politik" oder eine "gefährliche Philosophie"; vielmehr das Aufhören jeglicher Politik im gesitteten Sinn des Wortes, und das Aufhören des Denkens. Er ist das Chaos, der Urwald, der Rückfall in unter-menschliche Existenzformen. Ein unter-menschliches Ereignis ist durch das menschliche Wort nicht mehr zu definieren. Um unseren Abscheu, unsere Verachtung passend auszudrücken, müssten wir unsererseits gewisse halb-tierische Laute wieder-lernen, wie die fast-noch-äffischen Höhlenbewohner sehr früher Epochen sie wohl hören liessen, wenn widrige Feinde sich nahten. Ein Grunzen, ein ein Klirren der Waffen Heulen, ein Bellen, - das würden die Nazis verstehen. Wir aber hätten auf unsere Menschenwürde verzichtet. Gerade sie ist es, die wir gegen den tobsüchtigen Ansturm der Barbaren verteidigen.

Weil man aber doch die Nazis irgendwie benennen muss, hat man sie häufig "Gangsters" genannt; sogar die vornehme "London Times" - einer übertrieben radikalen Gesinnung gewiss nicht verdächtig - hat sich dieses Ausdrucks gelegentlich kummervoll bedient. "Gangster-Methoden" - so hiess es in aller Welt, nach dem Reichstagsbrand, nach dem 30. Juni 1934, und bei anderen dramatischen Gelegenheiten. In der Tat hat die "grosse Politik" des Dritten Reiches in vieler Hinsicht Ähnlichkeit mit den Praktiken organisierter Gangster-Banden. Trotzdem ist der Vergleich etwas gar zu kränkend - für die Gangsters, natürlich. ~~Ein Räuberhauptmann ist mir lieber als ein "Führer"; vor allem weil er weniger gefährlich ist - aber keineswegs nur aus diesem Grund.~~

~~Der Bandit ist mutiger und bescheidener als der Diktator. Er macht aus seiner Brutalität keine Weltanschauung, und er lässt nicht eine ganze Nation für seine Schandtaten leiden. Uebrigens erzählt man, dass in Gangster-Kreisen ein gewisse "Ehren-Kodex" Gültigkeit behalte. Bei den Nazis gibt es nichts dergleichen.~~

Die Gangsters sind entartete Söhne der Zivilisation; sie bilden gleichsam die unterste, dunkelste Schicht der menschlichen Sphäre, der "Oberwelt". Die Nazis aber sind "Unterwelt". Hitlers sogenannte "Revolution" ist in Wahrheit eine Explosion des Unterweltlichen, wie die Geschichte sie kaum jemals gekannt hat.

Die Begriffe "Oberwelt" und "Unterwelt" scheinen einer mythischen, unrealistischen Terminologie anzugehören. Vielleicht ist aber gerade ein "mythisches" Vokabular am ehesten geeignet, um Figuren zu charakterisieren, die ihrerseits nicht wie Individuen, sondern wie das Fleisch gewordene Böse vor uns stehen. Seit der "Führer" regiert, begreifen wir wieder, warum die Menschen des Mittelalters an den Teufel geglaubt haben.

Die Nazis - Feinde des Rationalen - sind in den Mythos verliebt. Am liebsten möchte jeder ~~kleine~~ Folter-Knecht von der Gestapo ein Dämon und kleiner Gott aus finsterner Sphäre sein. So geht das nun wieder nicht. Nur in ihrer Gesamtheit, nur als kollektives Phänomen werden diese Propaganda-Minister, Flieger-Generäle und S.S.-Offiziere diabolisch; jeder für sich betrachtet ist noch mehr erbärmlich als grauenvoll. Alle gemeinsam gleichen sie der entfesselten Hölle; wo möglich sind sie auch noch stolz darauf. ~~Jedenfalls wissen sie im Grunde recht wohl, dass ihre ganze "Grösse" einzig und allein in ihrer Schändlichkeit besteht. Deshalb ~~sollen~~ tun sie alles dafür, einander an Schändlichkeit möglichst zu überbieten.~~ Am liebsten möchten sie es durchs Radio ~~stolzgeklärt~~ in die Welt schreien: "Aufgepasst! Hört hört! Wir sind die Unterwelt!!" Dazu fehlt ihnen ~~leider~~ der Mut; denn zum Schändlichkeits-

Rekord gehört auch Feigheit. Indirekt aber geben sie zu, dass das Dunkle, Unterirdische, ganz Verworfenen ihre Herkunft und Heimat ist. Als Heroenⁿ und Schutzheilige haben sie sich lauter kriminelle, oder dreiviertels-kriminelle Typen ausgesucht. Der Nationalsozialismus hat seine finsternen Kulte, wie jede primitive Religion. Wie sehen die Gestalten aus, vor denen sogar der "Führer" das Knie beugt? Welcher Art sind die Legenden, die jedes Kind im Dritten Reich lernen muss?

Horst Wessel ist derjenige von den Nazi-Heroen, dessen Namen auch im Ausland populär geworden ist. Man weiss, dass er ein "Märtyrer der Bewegung", Autor der offiziellen Hymne des Dritten Reiches und übrigens ein brutaler kleiner Zuhälter war. Sein Portrait hängt in deutschen Schulstuben, Amtszimmern und Privathäusern neben dem Bildnis des Führers. Denkmäler werden ihm gesetzt; Gedichte, Biographien, Abhandlungen zu seinem Gedächtnis geschrieben. Deutsche Professoren schämen sich nicht, seinen Namen in einem Atem mit Luther und Goethe zu nennen. Er ist das Vorbild der Jugend, die ideale Figur, der "Führer" verlangt, alle jungen Deutschen sollten ^{möglichst ähnlich} ~~so werden~~ ^{werden.} wie Horst Wessel.

Das könnte dem Führer so passen. Wenn die Deutschen sich wirklich nach solchem Modell entwickelten, gäbe es keine Hoffnung mehr, weder für Deutschland noch für Europa. Der Triumph der Unterwelt wäre dauerhaft. In Wahrheit kann er nur vorübergehend sein. Es gibt moralische Gegen-Kräfte, auch in Deutschland. Der "Horst Wessel-Mythos" kommt nicht aus dem Volk. Er ist ein frecher Schwindel des Propaganda-Ministeriums.

Was steckt hinter dem Mythos? - Eine trübselige Biographie - nicht einmal abenteuerlich, geschweige denn heroisch. Horst Wessel ist ein entarteter Bürger; zur "Unterwelt" - im sozialen Sinn des Wortes - kommt er freiwillig und aus Instinkt; keineswegs infolge tragischen Zwanges. Seine Heimat ist ein Pfarrhaus; es liegt in einer alten

Berliner Gasse, die paradoxer Weise "Jüdenstrasse" heisst und früher zum Ghetto gehört hat. - Der Vater, Doktor Ludwig Wessel, ~~kann ihn höchstens indirekt beeinflusst haben, er~~ starb, als sein Sohn noch ein kleiner Junge war.

Es lohnt sich, diesen Pastor etwas aus der Nähe zu betrachten. Mit seinen Kollegen von der Bekenntniskirche, mit wahrhaft imposanten Figuren wie Niemöller, hat er keine Verwandtschaft. Es gibt einen Typus des norddeutschen Lutheraners, der vom "Furor Teutonicus" besessen ist, statt vom Wort des Herrn. Männer von der Art des Doktors Wessel haben das Dritte Reich geistig mit-vorbereitet. Als der Weltkrieg ausbrach, war er ausser sich vor Entzücken. In seinem Erinnerungsbuch heisst es: "über die tragischen August-Tage des Jahres 1914" "Nie war Berlin so schön, als in dieser Stunde im Schmucke seiner stürmisch huldigenden Liebe zum Hohenzollernhaus. Und wie haben wir gejubelt..." - Seltsames Christentum, das in Ekstase gerät, weil das grosse Morden losgeht! - Ein Kriegsbuch des Pastors, betitelt "Von der Maass bis an die Memel" finden wir "verehrungsvoll und erinnerungsfroh (!) zugeeignet - Seiner Exzellenz dem Herrn General der Infanterie von Ludendorff." - Man weiss, dass Ludendorff zum dezidierten Feind des Christentums geworden ist. In der Revue "Am Born Deutscher Kraft", die er später mit Frau Mathilde Ludendorff gemeinsam herausgab, wurde der Christliche Glaube als die Wurzel alles Unheils attackiert und ein germanischer Wotans-Glaube gepredigt. - Der kriegsbegeisterte preussische Pastor huldigt dem Anti-Christ!

Kaum erstaunlich, dass sein Sohn sich aus dem Christentum nicht viel machte. Ueber dem Bett des Knaben hängt kein Kruzifix; aber unter dem Kopfkissen verbirgt er den Revolver - schon als Kind. Denn er war noch lang nicht erwachsen, als er schon semi-militärischen, ultra-nationalistischen Organisationen angehörte: dem "Bismarck-Bund", dem "Wiking" u.s.w. Noch als Schüler ~~hört er zu~~ schwarzen

(wird) (Mitglied der)

Reichswehr" - : "anstatt einer Sommerfrische", wie er selber betont.

"Zum Nationalsozialismus bin ich nicht aus Erkenntnis, sondern aus Enttäuschung gekommen": dies sind seine eigenen Worte. Hitler hatte damals gerade in einer seiner Reden festgestellt: "Es ist eine Gesinnungs- und Charakterlosigkeit, Pazifist zu sein." Horst Wessel, der nichts gelernt hatte und nichts liebte, ausser Schiessen und Raufen, musste empfinden: "Dies ist der rechte Führer für mich!"

Was bedeutete für ihn der Nationalsozialismus, zu dem er "aus Enttäuschung" gekommen war - das heisst: weil alles andere ihn langweilte? Er bedeutete: das zügellose Leben, die Existenz als Rowdy, Apachen-Romantik; er bedeutete: "Saalschlachten", Prügeleien mit politischen oder persönlichen Gegnern; feiger Ueberfall aus dunklem Hinterhalt. ~~Es ist das Leben im Dschungel, das nun beginnt.~~ Dabei ist ^{alles} ~~es~~ relativ ungefährlich. Denn die Nazi-Burschen werden, in diesen letzten Jahren vor Hitlers "Machtergreifung", von der Republik schon heimlich begünstigt; nur "die Roten" sind ernsthaften Verfolgungen ausgesetzt.

Der Knabe Wessel hätte den Anbruch des Dritten Reiches gesund und fröhlich erleben können, wenn seine Zuhälter-Affären ihn nicht ruiniert hätten. ^{Seine Freundin} ~~Er lebte mit einer~~ professioneller ~~Pro~~stituierten, Erna Jänicke, ^{hatte} ~~deren Bekanntschaft~~ er in einer Kneipe namens "Mexiko" ~~ge-~~ ^{kennen gelernt} ~~machte hatte~~. Hans Heinz Ewers, Spezialist für schauerliche Themen, versucht in seinem biographischen Horst-Wessel-Roman die Beziehung zwischen seinem Heros und der galanten jungen Dame à la Raskolnikoff- und-die-Dirne zu stilisieren, ~~er~~ : Horst "reinigte" und "erlöste" das Strassenmädchen; er "zog sie zu sich hinauf". Diese Conception mag der extravaganten Einbildungskraft des Schriftstellers Ehre machen. Die "Kollegen" Wessels - die übrigen Zuhälter aus der "Mexiko"-Diele - sahen den Fall realistischer. Sie ärgerten sich, weil der Konkurrent ihnen das einträgliche Mädchen wegnahm.

Uebrigens waren auch unter den Nazi-Kameraden manche schockiert;

sie hatten mehr Gefühl für Schicklichkeit, als der verkommene Pastoren-Sprössling. Ein Biograph Wessels ~~konstatiert~~ ^{lamentiert} ~~klagt~~: "Wie bitter musste es ihm wehe tun, dass Leute aus dem eigenen Lager gegen ihn aufstanden und sein Werk zu unterwühlen begannen..."

Horst logierte damals bei einer Kommunistin, der Witwe Salm - : eine erstaunliche Tatsache übrigens. ~~Sie beweist, dass die Politik keineswegs eine dominierende Rolle im Dasein dieses geistlosen jungen Abenteurers spielte.~~ Frau Salm konspirierte mit den Feinden - genauer gesagt: mit den Konkurrenten - des Wessel. Er wurde nicht aus politischen Gründen ermordet. Er wurde erschlagen, wie ein Zuhälter erschlagen wird. Blutige Affären solcher Art sind in der "Unterwelt" an der Tagesordnung. - In der ganzen umfangreichen Nazi-Literatur über Horst Wessel findet sich nicht eine einzige detaillierte Beschreibung des Prozesses gegen seine Mörder. Das Thema ist delikat. Soll das deutsche Volk erfahren, unter was für Umständen und aus welchen Gründen der "junge Held" ums Leben gekommen ist?

Das deutsche Volk wird unter Androhung grässlicher Strafen dazu gezwungen, stramm zu stehen und begeistert den Arm zu recken, wenn das Lied erschallt, in dem ein armseliger kleiner Raufbold und Gigolo seine konfuse und rohen Gefühle auszudrücken versuchte. Wenn ein Rowdy lyrische Ekstasen hat, träumt er davon, dass "Judenblut vom Messer spritzen" solle. Sonst fällt ihm nichts ein. Mit dieser Pointe will der Wicht "unsterblich" werden. Und, in der Tat, sein einziges "Werk" - betrübliches Resultat eines ehrlos vergeudeteten, beschmutzten Lebens - wird unsterblich sein: ein Denkmal der deutschen Schande. -

Es gibt andere Figuren, von denen man im Ausland weniger weiss, ^(deren Andenken) aber ~~im~~ im Reich fast die gleichen Ehren genießt, wie der Name des sadistischen jungen Zuhälters. Ueber einen Burschen, der Albert Leo Schlageter hiess, hat kein Geringerer als Hanns Johst - "Poeta Laureatus" des Dritten Reiches; persönlicher Freund des "Führers",

Präsident der Deutschen Dichtersakademie - ~~hat~~ ein Drama ~~geschrieben~~ geschrieben, in dem der berühmte Satz vorkommt: "Wenn ich das Wort Kultur höre, entsichere ich meinen Browning."

Solche Sentenz hätte dem Burschen namens Schlageter sicher gefallen; denn die Kultur konnte er nicht ausstehen, und sein Browning war ohne dies immer in Schiess-Bereitschaft. Er war im Krieg gewesen, und ~~konnte~~ ^{mochte} sich das Mord-Handwerk nicht mehr abgewöhnen. Als der Krieg zu Ende war, wusste er nicht ~~mehr~~, was mit sich anzufangen. Aus der Universitätsstadt schrieb er verzweifelt: "Aber ist das ein Leben? Kann man da nicht einmal aufstehen und alles kurz und klein schlagen? Hörbänke und Professorenbrillen?"

Es klingt beinahe revolutionär, im Stil der Burschenschaften von 1848. Die aber wollten den Fortschritt; Schlageter wollte nur schießen - ganz egal, gegen wen. Und so kehrte er denn zurück zu dem einzigen Metier, von dem er etwas verstand. Er kämpfte erst im Baltikum gegen die Russen; dann in Oberschlesien. Er war ein Landsknecht; freilich keiner von der ~~biedereren~~ ^{biedereren} Sorte. In Danzig war er eine Weile als Spion in polnischen Diensten aktiv. Ein polnischer Beamter namens Brzybiczewski hatte das "Engagement" vermittelt. Später behauptete Schlageter, er habe die Polen nur hereinlegen wollen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Polen ihm Vertrauen geschenkt hätten, wären sie seiner nicht durchaus sicher gewesen. Sie kannten seine Vergangenheit; er war in dieser Ecke Europas bekannt wie ein ~~jünger~~ bunter Hund. Die Wahrheit ist, dass er Geld von den Polen genommen hat.

Er nahm immer Geld, und zwar in ziemlich üppigen Mengen. Während der Ruhr-Besetzung war er gegen die Franzosen tätig. Er wurde Spezialist in Eisenbahn-Attentaten - was keine besonders noble Form der Sabotage ist. Die Französischen Militär-Behörden überführten ihn seiner Schuld und verurteilen ihn zum Tode, wie jedes andere Militär-Gericht der Welt es getan hatte. Nun ~~war~~ ^{war} er ~~ein~~ ^{ein} Märtyrer. Vorher war er nur ein bezahlter

(avanzierte)

Agent. Für seine Tätigkeit als anti-französischen Saboteur im Ruhrgebiet bekam er von der deutschen Regierung 18000 Papiermark täglich. Er war auf diese Einnahmen angewiesen; denn geschäftliche Unternehmungen ~~auf die er sich eingelassen hatte~~ ^{ihm} waren schief gegangen. Während seines Prozesses sagte er, laut Protokoll: "Was ich getan habe, habe ich getan, weil ich bei meinen Geschäften grosse Verluste hatte. Damals habe ich ^{mich} gesagt: Lass die Geschäfte und suche dir etwas anderes!"

Schliesslich hat er die Namen seiner Mitverschworenen preisgegeben und den französischen Behörden in die Hände gespielt, um die eigene Haut zu retten - was ihm nicht gelang. Er seinerseits war "auf Grund von Verrat aus intimstem Kreise" verhaftet worden, wie seine Nazi-Biographen wehmütig ~~feststellen~~ ^{feststellen}. Dem Horst Wessel war es genau so ergangen. In Gangster-Kreisen mag dergleichen auch gelegentlich vorkommen; ist aber doch nicht die Regel. In der ^{Nazi-}Unterwelt gilt nicht einmal die Apachen-Moral. ~~Die Anarchie ist nicht Freiheit; vielmehr bedeutet sie die Diktatur des Infamen und der entfesselten Triebe.~~

Hitler hat behauptet: "Der Marxismus predigt die Freiheit aller Triebe." Eine sehr drollige Aeusserung, besonders wenn man an ^{seinen} ~~seinen~~ engsten Freundeskreis ~~des Führers~~ ^{als Charakteristikon} denkt. Die totale Hemmungslosigkeit ist ~~allen jenen ge-~~ ^{allen jenen ge-} meinsam, die dem "Führer" jemals nahestanden. Man erinnert sich, wie sonderbar der verstorbene Hauptmann Röhm sich gehen liess, wenn er einen netten jungen S.A.-Mann sah. Hitler wusste es; ~~und ging grosszügig darüber hinweg -~~ ^{erst als er} so lange er den Hauptmann, einen qualifizierten Fachmann in militärischen Dingen, noch brauchte; ~~als der Kanzler~~ ^{erst als er} ihn dann los sein wollte, entrüstete der Kanzler sich plötzlich über die Neigungen seines alten Freundes - nachdem er ihn hatte umbringen lassen. Der fleissige Doktor Göbbels machte sich ein Vergnügen daraus, die deutsche Nation mit pornographischen Details aus Röhm's Schlafzimmer zu unterhalten. Später wurde der Propaganda-Minister seinerseits Gegenstand von piquanten Anekdoten, wobei es sich zur Abwechs=

lung um ~~schöne~~ Film-Vedetten handelte. Der flotte Doktor kam mit einem blauen Auge davon - was man wörtlich zu verstehen hat. Ein berühmter Boxer aber drohte: "Wenn ich ihm hinter was komme, breche ^{ich} ihm das Genick!"

Ein feiner Jargon - wie er passend sein mag für so feine Leute. Eine edle, zuchtvolle Sprache würde wunderbar klingen, aus dem Munde der völlig Zuchtlosen. Deshalb sind die grossen deutschen Dichter im neuen Deutschland wenig beliebt. Goethe und Hölderlin werden kaum noch genannt; hingegen preist man ein Individuum namens Dietrich Eckhart. Er gehörte zu Hitlers "Getreuen" aus der alten Zeit. Den überraschenden Aufstieg seines Stammtisch-Genossen durfte er nicht mehr erleben: er verstarb, infolge von ~~ernannte den jetzigen~~ Ausschweifungen. Immerhin erwies der "Führer" sich dankbar: er ~~hat~~ Eckhart zum "Mythos". ~~Er befahl: Der schlechte Schriftsteller werde zur~~
~~Legende.~~ Nun müssen Kinder seine miserablen Verse in den Schulbüchern lesen und Strassen ^{heissen} ~~benannt~~ nach ihm. ~~benannt~~ Leider konnte man das Theaterpublikum auf die Dauer nicht dazu zwingen, sich Eckharts ~~schlechte~~ ^{schlechte} Dramen anzusehen. Der "grosse Dichter" des Dritten Reiches ist im Ausland unbekannt und in Deutschland, ^{trotz aller Propaganda,} erfolglos geblieben.

Er mochte die Juden nicht, weil er, irrtümlicher Weise, vermutete, dass sie ihm die literarische Karriere verderben. Er erklärte: "Der Jude ist absoluter Diesseits-Mensch, der Leugner des Seelischen und Ewigen." - Dies klingt etwas paradox, da von jenem Volk die Rede ist, das der Menschheit die Heiligen Schriften gegeben hat. Für den Dichter Eckhart sind sie aber nicht heilig; vielmehr "ein geiler Teufelsdreck, den man in Fetzen reissen sollte." Sein "philosophisches" Hauptwerk hat den hübschen Titel: "Der Bolsche/wismus, von Moses bis Lenin." Uebrigens nennt er den Katholiken Erzberger, den deutschen Handwerker und Reichspräsidenten Ebert und den Russen Lenin unter den "Juden": es kommt gar nicht drauf an. "Wer ein Jude ist, bestimme ich!" ~~Soll der Wiener Bürgermeister Lueger - eines von~~
~~Hitlers "Vorbildern" - gesagt haben.~~

Ähnlich wie Horst Wessel, kam auch Eckhart keineswegs "aus den Tiefen

der Gesellschaft. Er war nicht durch Herkunft, sondern durch Natur und Trieb zur Unterwelt verdammt. Sein Vater, ein Notar, hatte ihm ein stattliches Vermögen hinterlassen. Einer seiner Nazi-Biographen - ein Mann namens Reich - betont, nicht ohne Stolz, dass der junge Dietrich das Vermögen "in wenigen Jahren verausgabte". Später kam er so sehr herunter, dass er im Berliner Tiergarten auf Bänken schlafen musste - was seine Biographen ~~noch~~ mit einem gewissen Wohlgefallen vermerken, als ob der soziale Absturz, die ~~unseriöser~~ ^{Liederliche} Lebensführung schon das Genie garantierte.

Er war ein sehr typischer Nazi, dieser Dietrich Eckhart: ein ungebildeter und arroganter Kerl; ~~ein~~ ^{ein brutaler Neustrasburger} fatale Mischung aus ~~Bohémien~~ und ~~Landknecht~~ Landsknecht; dabei physisch feige, wie verschiedene nicht sehr ehrenvolle Anekdoten aus seiner "politischen Karriere" beweisen. Rosenberg - offizieller "Theoretiker" des Dritten Reiches und Autor des konfusen Werkes vom "Mythos des Zwanzigsten Jahrhunderts" - schreibt über Dietrich Eckhart: "Ein längeres Gleichmass der Dinge brachte ihn zur Verzweiflung und führte zu gewaltsamen Ausbrüchen. Er hat sich in den Trunk oder in ein anderes Laster geflüchtet, um die unerträglichen Spannungen seines Inneren zu lösen."

^(Um es in schlichteren Worten zu sagen:)
~~Welch behutsam höfliche Rücksichtnahme! Andere Biographen verheimlichen nicht, von welcher Art die "andere Laster" war, Eckhart war Morphimist, und wenn er auf die Droge verzichten musste, fing er an zu saufen. Die Neigung zu Rauschgiften ist in Nazi-Kreisen sonderbar weit verbreitet. Als der Fliegeroffizier Hermann Göring nach dem Kriege in Schweden lebte, verursachte er gelegentlich öffentliches Aergernis, in dem er auf der Strasse zu brüllen begann. ~~Es blieb nichts anderes übrig, alles tat ihm weh,~~ ^{Er tobte,} weil er das Narkotikum nicht hatte. Später machte er verschiedene Entziehungskuren durch. Sie scheinen erfolgreich gewesen zu sein; sonst sähe Herr Göring kaum so dick und munter aus. So ward immerhin ein alter Freund des "Führers" gerettet. Dietrich Eckhart indessen zerstörte sich - obwohl~~

in seinem Fall nicht viel zarte Werte zu zerstören waren. —

Ein Zuhälter, ein bezahlter Spitzel und Dynamit-Attentäter, und ein unbegabter Morphinist: welch charmantes "mythisches Dreigestirn!" Dazu passt sehr hübsch der magische Zeremonienmeister, Hof-Zauberer und Prophet, den die Nazis sich eine Weile hielten - um ihn freilich zu gegebener Stunde umbringen zu lassen, wie so manchen ^{anderen} ihrer "alten Getreuen". Diese originelle

Figur nannte sich Hanussen, eigentlich hiess er Steinschneider, ^(erst im Jahre 1939 liess er sich taufen.) war er Jude: Das hinderte Hitler nicht, ihm die Hand zu drücken, und der spätere Polizeipräsident von Berlin, Graf Helldorf, nahm erst recht keinen Anstoss am "nicht-arischen" Blut des "Propheten". Vielmehr akzeptierte der Graf nicht nur die intime Freundschaft des Hexenmeisters, sondern auch ziemlich viel Geld - Helldorf hatte sein eigenes Vermögen versoffen. Was die übrigen Vergnügen betrifft, die Hanussen-Steinschneider dem Nazi-Grafen bot, so waren sie von solcher Art, dass ^{man} ~~er~~ dem Leser Einzelheiten lieber ersparen möchte. Hanussen war der Besitzer einer schönen Yacht; er arrangierte Lustpartien für seinen Gönner. Der antifascistische Schriftsteller Bruno Frei erzählt, in seinem instruktiven und gut dokumentierten Buch über Hanussen, wie es an Bord des hübschen Bootes zugegangen ist. Damals gab es noch keine Konzentrationslager, in denen der Herr Graf ^{sich} ~~radistisch~~ ^{plündern} ~~seinen Sadien~~ hätte ~~lustbet~~ können. Die jungen Leute, die "der Prophet" dem künftigen Polizeipräsidenten vorstellte, hatten es immerhin besser, als später die ~~Opfer~~ Opfer der Gestapo: sie wurden dafür bezahlt, dass sie sich prügeln liessen...

Graf Helldorf proklamierte, Hanussen sei wichtig für die Partei, "im Kampf gegen den Intellekt und als Verkörperer magischer und über-rationaler Kräfte." Göbbels wurde eifersüchtig: der neue Schwindler machte ihm Konkurrenz. Er griff Hanussen wegen seiner jüdischen Abstammung an. Hitler selber ^{schützte} ~~verteidigte~~ den Propheten. Es war der Höhepunkt von Hanussens grotesker Karriere.

Der Weg "nach oben" ~~- "zu den Höhen der Unterwelt"~~ war nicht leicht

für ihn gewesen. Angefangen hatte er als ein Schmierenschauspieler und ~~meiner~~ Hochstapler. In Konstantinopel gab er sich für den Sänger Titta Ruffo aus, und er gastierte mit einer Lehar-Operette, die er selbst geschrieben hatte. Dies zeugt immerhin von Phantasie - die er auch, später, während des Krieges, bewies. Damals fing er an, sich auf die Magie zu verlegen, zunächst mit relativ primitiven Tricks. Ein erfolgreicher "Hellseher", und Star der europäischen Music-Halls wurde er erst im Jahre 1927. Uebrigens behielt er immer eine Verbindung zur kriminellen Sphäre. Einen seiner Sekretäre und Mitarbeiter, den Jugoslawen Ismet Dzino, holte er sich ^{im Wien} fast aus dem Gefängnis: der Wiener Journalist Pem, jetzt in London, erzählt in einem Buch die phantastische Geschichte dieses Burschen. Dzino ~~war~~ freundete sich mit Herrn von Helldorf an; enttäuschte ihn aber und heiratete eine kleine Engländerin. Nach Hanussens Tod kam der Balkanische Aventurier total herunter; die kleine Engländerin wollte sich scheiden lassen - woraufhin der süsse Ismet die junge Dame mitsamt seinem kleinen Sohn erschoss. Dieses traurige Ereignis hatte Hanussen prophezeit; ^{das er selbst ermordet} ~~daß er selbst ermordet worden~~ ~~wurden sollte, scheint er nicht vorausgesehen zu haben.~~

~~Die Nazis liessen ihren eigenen Propheten umbringen, weil er zu viel von ihnen wusste. Helldorf war auch noch aus besonderen Gründen an Hanussens Verschwinden interessiert: der Magier hatte ihm viel Geld geliehen. Damals wurde eben der Reichstagsbrand vorbereitet. Hanussen genoss noch das volle Vertrauen der Nazi-Führer. Er war eine offizielle Figur. Bei einem seiner Monstre-Auftreten im Berliner "Wintergarten" stellte die Partei ihm einen eigenen S.A.-Schutz zur Verfügung. Er hatte derartig viel Geld mit der Magie verdient, dass er sich ein "Palais des Okkultismus" baute. Bei der Einweihung dieses Palastes geschah es, dass er die Nerven verlor; vielleicht hatte er ~~noch~~ einfach zu viel Champagner getrunken. Der Narr liess es sich einfallen, Dinge zu "prophezeien", die wirklich kommen sollten und beschlossene Sache waren. Er schrie: "Es wird brennen...", und meinte den Reichstag. Die anwesenden Nazi-Prominenten ~~bestaunen zu Stein~~.~~

tauschten entsetzte Blicke.

war verloren. Er wurde, zwischen zwei Vorstellungen, von S.A.-Leuten aus dem Theater "zu einer Spazierfahrt" geholt. Man fand seine Leiche in einem Wald, nicht weit von Berlin. In dem offiziellen Polizeibericht, nach der Auffindung des Kadavers, heisst es: "Der Täter wird in den Kreisen der Unterwelt gesucht, mit der sich Hanussen in letzter Zeit stark eingelassen hatte."

So viel Zynismus ist fast unglaublich; es klingt wie ein böser Witz. Uebrigens beweist es noch einmal, dass die Nazis sehr wohl über sich selber Bescheid wissen - und sei es auch nur "im Grunde", in ihrem Unterbewusstsein. Auf ihren Stirnen tragen sie alle das Zeichen des Fluches. Sie wissen, woher sie kommen, und sie wissen auch, wo sie enden werden.

"Zum Abgrund muss er doch zurück!" ^{fat} Das Goethe über Napoléon gesagt. Früher hatte er ihn bewundert. ~~Aber~~ Als der Welteroberer gestürzt und entmacht war, verwies der Dichter ihn kalt ~~in den~~ "zum Abgrund".

Die Gesellschaft Napoléons ist aber unseren Talmi-Tyrannen keineswegs zu gönnen. Ist er zum Abgrund gefahren? So gehören sie in die ^{Kloake.} ~~Abgründe~~. Dort lassen wir sie verfaulen.

+++

Der Karyon ~~ist~~ ist Riesenfall
in winter-memellische ~~Exi-~~
Formen / eine Basalform, die sich
sich für eine nicht die "Entwickelung"
Ein winter-memellische Exi-
"ist" durch das memellische Wort nicht
zu definieren. ~~Sogar~~ ~~Metastrophen~~
~~und~~ ~~sich~~ ~~die~~ ~~höflich~~. Um ~~nirgend~~
Ablesen, winter-Verarbeiten ~~die~~ ~~einige~~
dazwischen, merkten wir ~~nirgend~~
gewisse halb-Hierarchische Linie wie das
Ist, wie die halb-~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
Höhlen besaßen, wenn ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
wohl hatten, wenn ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
Funde nicht machten: ein ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
wie Hühner, um ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
wurde die Nil ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
Wie aber kühlen auch ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
wurde ursprünglich. Gerade ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
die wie ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~
Amisone ~~die~~ ~~die~~ ~~die~~

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Die zivilisierte Welt nicht vergli-
nach Kosten, ~~hier~~
Wir sehen ~~hier~~ was der Nagiger, ~~und~~
finden keine Kosten, ~~nur~~
Wir traten vergli- nach Kosten,
nimm das Nag- Phän. und seine
Republ. die belächeln. Das australische
Wort ist Anfang und ~~herkunft~~ ~~herkunft~~
der Zivilisation. Aufhebung und
N. S. " ~~hier~~ Aufhebung und
" abtreibe die Regierung der Z.
Es ist der Chaos, der Usual
Es ist nicht " ~~alle~~ " ~~Pol.~~ " aus
" ~~finale~~ ~~Politik~~ ~~in~~ ~~tab~~
" Aufhören jeder ~~Sinn~~ der Kosten!
wenn ~~plündern~~ ~~und~~ ~~das~~ ~~Auflösen~~ ~~jeder~~
Dunkel.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Man der Tat gleich die "gott
 Politik" der III. R. in der
 Hinsicht der brachten Packen
 029. G. - Randens: ~~Esportierung~~
~~und~~ ~~Der~~ ~~Land~~ ~~der~~ ~~Nord~~ ~~und~~
~~Die~~ ~~bekannt~~ ~~haben~~ ~~gesehen~~ ~~Adigliche~~
~~Gedacht~~ ~~Haus~~ ~~von~~ ~~der~~ ~~Stadt~~ ~~Trotzdem~~
 ich der Ungleich ~~ich~~ ~~haben~~ ~~Können~~
 - ~~hies~~ ~~die~~ ~~G.~~ ~~mit~~ ~~hies~~ ~~lieh~~
~~Die~~ ~~These~~ ~~ist~~ ~~Man~~ ~~sich~~ ~~Ein~~
~~Ränke~~ ~~her~~ ~~hinter~~ ~~ich~~ ~~mit~~ ~~liebe~~
 als wie "T. hies" i. so. alle

weil ~~Es~~ ~~man~~ ~~zu~~ ~~hies~~
~~Der~~ ~~ka~~ ~~hies~~ ~~hies~~ ~~Welt~~ ~~an~~ ~~hies~~
 und ~~in~~ ~~hies~~ ~~nicht~~ ~~hies~~ ~~ganze~~ ~~Nation~~
~~hies~~ ~~hies~~ ~~Schuld~~ ~~hies~~ ~~hies~~
~~hies~~ ~~hies~~ ~~hies~~ ~~hies~~ ~~hies~~ ~~hies~~

Die Gumpen sind in hundert Löhne
der Zinslöhne; sie bilden
~~gleichsam die~~ die, die die
Schilder der "Oberwelt". Die Klagen
Sphäre der "Oberwelt". Die sogenannte
aber sind Unterwelt. Die sogenannte
"R." ist in der Welt
eine ~~Art~~ Explosion der
Unterwelt. Die sogenannte
Gestalt der Unterwelt ist die

Die Mysterien O. und U. sind
eine Art von "Lohn", die die
Trennung der Welt. Die Mysterien
ist aber gerade die "Mysterien"
Kokabilder der "Mysterien"
eine Person und die "Mysterien"
das antworten, die "Mysterien"
wie die "Mysterien", die "Mysterien"
wie die "Mysterien", die "Mysterien"
wie die "Mysterien", die "Mysterien"

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

... Alle geruhen zum Apter den sie der
 mit fern den Höhle wo mich
 sind in auch noch Holz dasamp
 Myden ~~haben~~ sind sie sich
~~haben~~ wohl K. das daru'ber
 zu wie y K. das hat in
 drinnen sein und zu wissen Si—
 gab — das also ganz "Boöhe"
 über S. d. und links best. d. d.
~~das Licht wä~~ Am
 Holz zu bläth
 haben i

[illegible]

daß die Punkte, Unknochen
ganz verwaschen ist. Herkunft
und Herkunft ist.

Al. Hwom mit "Schiff heilig"
haben sie sich immer könnend
oder bei der Könn. Typen mit
zuweilen. Die "Lebensdynamik"
— die gut Folow der III. Rhythmus —
~~zusammen als wichtiger Bestandteil~~

Sie geben Spielung Der N. hat
eine ~~bestimmte~~ Kette, wie
jede ~~bestimmte~~ Reihe von Wör-
tern die bestehen aus 100
keine das F. der
bezieht? Welche Ash sind
die Legenden, die die Kind-
er "n. D." lernen müssen?

NEW YORK

Die H. W. ist derjenige von dem
N. H. u. d. d. Namen man
sich an der Hand gewöhnt hat.
~~Die H. W. ist derjenige von dem~~

[illegible]

[illegible]

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Es gibt einen Typen der noch
deutlichen L-Abt. 1. 40 20
"Fuss" Tinkonien, "beim" 11.1
"Aa" 1.4 20 20 20 20

H.W.

Hoch Wert, der ~~ist~~ nicht nicht
zu hoch hatte ~~ist~~ nicht nicht
nein sieben ~~ist~~ nicht nicht
unvollständig: Die ist der erste F-Abt
für mich!

Das Thema ist die Abt. Soll das
die Abt. Vorkommen.

... von unter Androhung päpstlicher
Strafen da zu gesprochen
Lied ~~erlaubt~~ zu singen! ~~das~~ in dem
von demselben P. Kl. Ruffolo
nicht Giegolo sein können —
vorne Gefühle angedeutet
Wenn der Zirkel der Lyrische
Eckstein hat
Mit dieser Pointe wie der
Wicht "nimble" werden
Und in der Tat: sein Vorgesetzter
Wirk — bezaubert Resultat
sein mit der Organisation
gelmäßigem Leben — wird
nimble sein!

The A.O.A. Herring 10-7-68

Ah ~~ist~~ der Kanyu ihm
 dann bei mir wolle, mit
 wüßte ich nicht, ob
 die Fische Nahrung
 aber Fische der flüchtige
 Rock des G. wählte
 die Fische Nahrung
 Auch das war
 Angewohnheit
 Röhren.

Röhm.

≡ eine edle, geistlose Spalte würde
wunderlich klingen, mit dem
Prinzip der sächlichen Zeichnung.

~~... als ...~~

Prinzip der ...
~~Es hat me ...~~
 gelöst. ...
 Zeich. Die Anfänger ...

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

~~Das~~ die Menschen wissen das "F."
ist doch das!

Es war nicht diese Hühnerfl.
sondern diese ~~ganze~~ Natur

~~Die~~ Die Neigung zu Paralyse
ist im N. - Krim von der Natur
zu bewahrt. & dann wenn sich
dann Hw G. in Schweden
mehrere Entdeckungen - Krim i
H. ~~so~~ ^{gewissen} ~~so~~ ^{bestimmte} w. auf der
Straße wenn w. der Natur.
nicht bekannt.

~~Das~~ Das alte Farnia H:
so wird immerhin ein alter Farnia
H. i. gew. H. i. D. E.

Ein Zerkhau, wie beyahaw
Spittr und Dynamisch - Amentatw,
und wie inbegabaw Proplinsit;
wie chawmanter myklein Proplinsit!
Dangit ~~ist~~ fank zu hrib
zu wawen wie son 201-hw Akt, dan
ist der Low Ei - p hrib
Aibw wifaw mibata. ~~ist~~ Aw
~~wifaw~~ H. am - was der
Melilpaw ist wie Yakti
M - wimen zu inbegabaw
..... wifaw M. F. 1
wie in an Hand der hriben hriben
spig - spig - ich. Pamb, gab in
noch kleine K. Z. 1, ein am
der Hw Oaf ich mit hriben hriben.
Die jungen Leute, die son H. ~~ist~~

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

So sind Zeynimmer ich hat
ein glanzblick; in die linge...
Übrigens bewirkt es noch einmal,
dann die Namen sind

Auf dem Glimmer Asagen
in alle die Zeichen der

Flur der nur der 1. d. d. d.
Gewässer Nor

Furder hatte w. ihm bewirkt.
Aber als ~~er~~ geirrt war

entmacht was, so wie der
Diskutieren hat " in der Abgipfel."

181
Die Geschichte Nahe ist
Tabelle - Tyranne
die geöffnet. Sie fallen
Abgeordnet zu haben?
sie in der Abhandlung
Doch können wir sie verstehen.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

22 III. 30.

Cher ami et colle

Der Mythos: Guck

"H. W.'s ~~Fliegzeug~~ ^{nicht-echt}
der Fliegzeug der F...
nur bekräftigt zu sein
F... .."

"Der Maximilian, predigt die
Freiheit aller Tische." (Hilf.)
Sich zu lassen ...)

H. W. Lunt - Hilf - ^{Es ist}
eine ^{Charakteristika}
Pangloss zu sein.
Der Mythos der geistigen Kräfte. Kein Inhalt.
E... ..

Kein weiterer Kampf — nicht mal das
Sprungtuch noch mit Waffen hinnehmen!
wird. Wie zu die in Hölle!
nein. Für Mord und Raub: "Mord und Raub"
als Werk. "Mord und Raub" — Oh, diese
Reflexion! ... Kein Widerstand ...
Gott sei! ... (wäre keine Hölle in
Dunkelheit akzeptiert werden.)

Vorbild der Figuren

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

H. W. und seine Emma.
Emma ma-m Ah von
Ragholi-koff - Parodi.
dasen,

Die Mythen der Unterwelt.

Sogar die L. Tinner haben Magis "Gangster"
geannt — das Mörder. — Gangster immer
wieder ... "Wien" wenn sie wölft und sie
nehmen sich ... Nicht nur politische Aktionen.
(Der Reichsbürgerbund am Anfang der 80er
Jahre als konsequente Taktik ...)
Unbekannte Details. — Nicht mit den Leuten,
auch die "Mythen". — "Nervos", "Gemein-
Hochstapel", der große Fall "Professur" ("Komm-
H.H. Erw. Der Händelberger "Wien" ... Zuerst W.
Lithow für H.W.) ...
Plan kommt seine Biographie. Erw. gibt ... —
(Die direkte Progenie. — Neue. Die laatste Klemme.
Wilhelm Abentweren? — (Landesdoft ...))
Progenie. Rafa - Rastros. — Unterwelt —
... Kindheit. — Saatkraft. —
zählt nicht zander. — Schlager.
Hannan, der H. Ucker. — Sechste. (S. P.E.M.!)
~~Vorgänge~~ ... ~~Heldoof.~~ — ~~Himmer.~~ (~~Röhm.~~ — ~~Johndash.~~
Das Kommando der Hildewinger liegen mit
"Beimantel" der Hildewinger ...
abtehen. (Liberalen Dürschland bekämpft
17 G.) ... Aber die Hildewinger ...
Aber die Hildewinger ...
Rauhe gilt. Nicht bei Thandekine.
R. ...
Ragist, mit Hildewinger ...
Laden ... Rauhe ... Landknechte.

Aber die Rollen ...
 Götting im J-heden, bekann. (Dane, bei
 der auf Sofa stöhnte ...)
 Unbekannter: von Eckhardt. (Z: hat.) Repäsentat.
 Dichter: H., pfand mir: ...

Die Atmosphäre mit der ...

Charakterist. - Fr. Arb. - Frangö'sche Reaktion
Göbbels - Karosa - Die Flappw. - Schwindel, v.

[illegible]

... Seine ...
 die offenbare. Die
 der alten Friede.
 beigefügt, nach
 (A. A. A.)

die am 1. Febr. 1881
den am 1. Febr. 1881
begreifend, nach G. Hörsing
Fakultät - St. 1. - polit. u. moral. h.
Dissert. - ohne Vorwissen.
Abgeordnet man in der Stadt
St. 1. - im

Falme - St. Luke
Dicaud - ohne Verführung.
Zim Abgund man in der geschick.
" G. über N. - nach einem Stieg, im
das w. bewacht hat,
F. für König von P.
D. M. war
D.

"G. über die
die w. bewirkt hat,
Festspiel für König von P.
Auch die große aller Deutschen war
Aber nicht nur, sondern auch offen für alle. Die
Unterwelt hätte ihn von Kloster der
Zornen gegen den — oder ihm widerstand
Aber: Der Seelenw:
"Zu H. fällt mir
nicht ein."

(Reitmann Erwin: Horst Wessel, Leben und Sterben)

geboren 9.10.1907, Sohn des Pfarrers Dr. Ludwig in Bielefeld. Ab 1913 Berlin, Vater Pfarrer an der St. Nicolaikirche. Vater Freiwilligengeistlicher während des Krieges.

Frühzeitig Politik, "Held" der Klasse, Beitritt zum Bismarckbund (nur vorübergehend weil zu "vergreist"), Wiking (Beteiligung an der Ehrhardt-Brigade) und Schwarze Reichswehr, der er sich anschliesst "anstatt einer Sommerfrische". All dies schon während der Schulzeit, denn Herbst 26 bereits Beitritt zur nationalsoz. Partei, "nicht aus Erkenntnis, sondern aus Enttäuschung", wie er schreibt. SA und "leidenschaftlich rücksichtsloses Eintreten für die geknechtete Arbeiterschaft."

Mai 29 Führer des Trupps 34 Friedrichshain, Beginn des Kampfes um die röttesten Berliner Hochburgen. Ein bestimmtes System. Der Autor schreibt: "Zunächst forderten wir den Gegner durch Aufmärsche und ähnliche Aktionen heraus....so war es nicht verwunderlich, dass sich um W. bald eine Schar verwagener Leute zusammenfand...in diesem Kreise gab es keinen intellektuellen Besserwisser."

Er studiert Jura, Mitglied des Korps Normannia. Bald aber hauptsächlich Parteiarbeit. Geht nach Wien, um die österreichische Jugend kennenzulernen und zu organisieren. Nach seiner Rückkehr neben Goebbels der beliebteste Parteiprecher. "Werkstudent", um die Seele des Arbeiters kennenzulernen. Verzichtet auf alle materiellen Güter. Wird die Seele des Sturmtrupp V, der gefürchtetsten SA Gruppe, die sich durch andauernde Brechung des roten Terrors auszeichnet. Unternimmt die "tollsten und wagemutigsten Sachen". Seine Eltern wollen ihn auf eine Erholungsreise zu Verwandten nach Südamerika schicken (vermutlich wollten sie ihn abschieben!), lehnt ab. Lernt Erna Jänicke kennen, eine Prostituierte, die er aus den kommunistischen Zuhälterkreisen herausholt und "rettet". Wohnt mit ihr mitten in der Kommunistengegend (Frankfurter str. 62), "steigt in die tiefsten Tiefen des menschlichen Lebens und gerät darum sogar in Konflikt mit seinen Angehörigen" (Näheres darüber ist freilich nirgends zu finden, die Uebersiedlung in die Frankfurter Strasse - weg von den Eltern - wird damit erklärt, dass er im Herzen der Arbeiterbevölkerung wohnen will, was freilich damit nicht übereinstimmt, dass die Wohnung der Eltern - Judenstrasse - auch im Arbeiterviertel (Alexanderplatz liegt). Körperlicher Zusammenbruch nach dem Tode des Bruders Werner, der bei einem Skiausflug mit seinen Nazis im Riesengebirge umkommt. (Erstaunliche Empfindlichkeit bei einem sonst so "tollkühnen" Burschen) Notdürftig genesen wird er am 14. I. 30 von dem kommunistischen Zuhälter Ali Höhler in seiner Wohnung überfallen und in den Mund geschossen. Stirbt nach längerem Krankenlager. Höhler entflieht mit komm. Hilfe nach Prag, als "ihm das Geld ausgeht" (wieso, wenn die Partei hinter ihm steht? kommt er nach Deutschland zurück, wird verhaftet, zu 6 Jahren verurteilt, auch die andern Beteiligten Kandulski, Frl. Cohn usw.

Ueber Wessels Arbeit: "Schlesischer Bahnhof: das bedeutete wüste, hässliche Strassen, Kaschemmen, Untermenschen, Zuhälter". Dennoch "hat er dort ein wunderbares Menschenmaterial gewonnen... Ein Männerbund fanatischster Kämpfer." Schwer, ein Verkehrslokal zu finden, "erstens waren wir eine zu ungebildete, ungeschliffene Gesellschaft" (was in dieser Gegend wohl einiges heissen will). Bericht über eine Aktion: "Terrornester wurden mit der angebrachten Rücksichtslosigkeit ausgehoben. Oft wurde ein Verkehrslokal der KPD mit nur wenigen, aber zuverlässigen Leuten besetzt und dem Wirt und den Anwesenden energisch der Standpunkt klargemacht."...."Zuerst allgemeine Anweisungen über die geplante Aktion....Dann wurden die Uhren genau gestellt. In Gruppen zu 2 und 3 bewegte sich der Trupp nach Südosten. Ein Lokal sollte von uns überrascht und besetzt werden...Der Sturm in verschiedene Trupps geteilt, die sich an bestimmten Punkten sammelten. Es war kein vertrauenerweckende Bild,

Manchmal wussten sie nicht...

daß W. mit dem Wittenberg Lager zusammenhängt... (S. 100) mit der Schöpfung...
Zusammenhang mit Kowen, L. 1817-1818 in den Jahren...
X

das Ganze machte manchmal den Eindruck einer Räuberbande. Auf den Bänken, den Anlagen, hinter Bäumen und Sträuchern, überall standen Leute des Trupps herum und warteten auf das Kommando.... Das Telephon wurde zuerst besetzt, damit der Gegner nicht die Polizei anrufen konnte." Aber auch auf harmlosere Parteien werden Ueberfälle verübt, so einmal auf die Deutsche Volkspartei. "Horst wollte seinen Leuten einen kleinen Scherz und den Versammlungsbesuchern einen harmlosen (!) Schreck bereiten." Trotz der Harmlosigkeiten wurden aber sofort die Telephone und Türen besetzt, sodass niemand das Lokal verlassen konnte. Selbst die Deutsch-Nationalen wurden diverse Mal so "bearbeitet".

(Ingeborg Wessel: Mein Bruder Horst)

Filmt im "Student von Prag". Ausbildung im Granatenwerfen bei der Schwarzen Reichswehr. Seine Standarte führt den Namen "zackig". Im Schulzeugnis "Betragen: sehr gut". Dazu noch die Episode: Als einmal ein Aufsatz in der Schule geschrieben wurde über die politischen Ueberzeugungen der Schüler, sagte Horst gründlich seine Meinung, "weil die Arbeit anonym abgegeben wurde".

(Ewers, Hanns Heinz: Horst Wessel)

Wohnt in der Frankfurterstr. bei der Witwe Salm, einer berüchtigten Kommunistin, die das Komplott gegen ihn mitvorbereitet und die Mörder zur rechten Zeit hereinlässt. Wieso bleibt er da, da jedermann über die Salm Bescheid weiss? - Aus dem Prozess (der wahrscheinlich ein Zuhälterprozess war) wird kein Wort erwähnt, in keinem der Bücher. Der Prozess wird zwar beschrieben, aber kein Wort über die Aussagen, sondern nur eine "objektive" Darstellung der Verbrecher-Charaktere. Horsts Freund und Mitkämpfer heisst offiziell: der Barrikadenalbert. (Gaunersprache im Kreise des deutschen Heros) Zieht mit der Jaenicke zusammen, als er sie das zweite Mal auf der Strasse trifft. Sieht sie zum ersten Mal in der üblen Ludenkneipe "Mexiko", wo er sie aus den Armen eines grausam-rohen Zuhälters durch einige heldische Boxschläge befreit.

(Balk: Horst Wessel)

"Er hasst die "Bürger", weil sie immer noch die feinen Leute markierten, die nichts gemein haben wollten mit den rauen Braunhemden, die ohne Wenn und Aber ihre Haut zu Markte trugen". (Gar keine Erwähnung der Erna Jänecke) - Dies überhaupt in allen Büchern kurz und mit viel Zurückhaltung.

Albert Leo Schlageter

(Ulrich Schmiedel: Sch.) *Mda listig, schwisch...*

"Ein Mensch, der das Leben in Gefahr bejahte, der heroisch leben musste, oder es war für ihn kein Leben". - Notabitur, Krieg, immer vorderste Front (Verdun, Hartmannsweilerkopf usw.) Rückkehr zum Studium nach Freiburg. "Aber ist das das Leben? Ist das alles, was hier zu tun ist? Kann man da nicht einmal aufstehen und alles kurz und klein schlagen? Hörbänke und Professorenbrillen?" (Kein Schlageter-, sondern Autorzitat) Freikorps gegen die bolschewistischen Horden im Baltikum. 12 Mann erobern Riga - "gegen die dichten Kolonnen der Bolschewisten". Nachdem die Baltikumkämpfer (die auf Wunsch der Entente Mitteleuropa gegen die rote Pest verteidigen) abgerüstet werden, Kampf gegen die Bolschewisten im eignen Land: Ruhrkämpfe. Will nicht mehr zurück zum Studium. "Für Patriotismus und Sozialismus". Dann in Oberschlesien Krieg in Kaffeehäusern, dunklen Wäldern, Chausseegräben, "Terror gegen Terror". Im Sturmbataillon "Heinz". (Der Führer Heinz Hauenstein, ein Verschwörer und Terrorist von gewaltigem Format, anscheinend stark homoerotische Bindungen). Nach Ende der Oberschlesien-Kämpfe nach Danzig, wo er sich in den polnischen Spionage-Dienst einzuschmuggeln sucht. (Hier anscheinend ein Anzeichen, dass er sich zu verkaufen suchte, denn das Schlageter, der wie ein bunter Hund den polnischen Behörden von Oberschlesien aus bekannt war, sich einzuschmuggeln versucht, klingt lachhaft) Versucht, sich in Berlin als Kaufmann Privatexistenz aufzubauen. "Aber er ist kein Kaufmann, er ist zu gerade, schenkt den anderen zu viel Vertrauen und verliert sein Geld". Ruhrgebiet, aktiver Widerstand gegen Franzosenbesetzung. Seine Mittel: "Dynamit, Krieg im Dunkeln, Sprengen". Sprengt Bahndämme, wird einmal gefasst und erwirkt "durch sein sicheres Auftreten als französischer Kriminalpolizei-Beamter Freilassung" (???)

(Ernst: Schl.)

Auf Grund von Verrat aus intimstem Kreis (!) erfolgt seine Verhaftung. Schlageter schreibt: "Kein wildes Abenteuerleben war mein Verlangen, nicht Bandenführer war ich, sondern in stiller Arbeit suchte ich meinem Vaterland zu helfen. Ein gemeines Verbrechen oder gar einen Mord habe ich nie begangen."

(Radek: Schl.)

Schlageter, a courageous soldier of the counter-revolution deserves to be sincerely honoured by us, the soldiers of the revolution."

(Brandt, R.: Schl.)

"Er schlägt (nach Ende des Krieges) mit seinen Leuten die drei Beauftragten mit den roten Binden (die Soldatenräte, die sie entwaffnen wollen) halb tot und wirft sie dann in den Graben." "Dann in diesen Monaten, die nun folgen (Baltikum), werden sie Landsknechte. Sie glauben nur noch an die Treffsicherheit ihrer Kanonen, an das sichere Feuern ihrer Karabiner." In Danzig vermittelt der polnische Spionagebeamte Brzybiczewski seine Beziehungen zur polnischen Spionage.

(Naziführer sehen dich an)

Im Gerichtsurteil: Schl. war infolge der Unterschlagungen, die zu seinem geschäftlichen Ruin führten (unterschlagungen anderer) gezwungen, einen gefährlichen, aber gut bezahlten Posten im Ruhrgebiet anzunehmen. Er bekam 18 000 Papiermark täglich und ausserdem Sondervergütungen für die Sprengungen usw." Im Protokoll seines Prozesses sagt Schl. aus:

Und das ich noch da - 2 - 4 da da !!

"Was ich getan habe, habe ich getan, weil ich bei meinen Geschäften grosse Verluste hatte. Damals habe ich mir gesagt: Lass die Geschäfte und such Dir etwas anderes." - Im Gegensatz zu den häufigen Betonungen in der pro-Literatur hier: er hat Namen von Mitverschworenen preisgegeben und dadurch den frz. Behörden in die Hände gespielt. —

war nicht so wie du denkst, da er immer mit
"intentional" "Kritik" war und wurde
Hanussen

(eigentlich Harry Steinschneider)

(Frei: H.) Der Konflikt der Mandala im Alte Mohammed ...

Läuft schon als Schüler davon zu den Schmierenschauspielern. Hochstapler: gibt sich in Konstantinopel als der Sänger Titta Ruffo aus, erfindet eine eigene Lehar-Operette, die er aufführt. Chefredakteur der Winkelzeitung "Blitz". Bürstenabzug-Erpressung, ein reines Blackmail-Blatt. Als es zu gefährlich wird, verschwindet er aus Wien. Im Variété in Berlin als Thelepath. Sein erster Triumph bereits 1918, als in Wien den ersten "Experimentalvortrag". Schon im Krieg gezaubert - sagt seinen Kameraden "weis" über Ereignisse zu Hause (weil er nämlich mit einem Mann der Brief-Kontrollstelle in Verbindung steht, der ihm alle Daten liefert), ausserdem während des Krieges "Wassersucher" mit Wünschelrute. Nie an der reithigen Front. Seine grosse Nummer: Kettenzerbeissen im Trance. Natürlich alles Schwindel, mit präparierten Apparaten. Seit 1927 Hellsehen. Riesenerfolge, im Betrugsprozess von Leitmeritz durch eine sinnlose Prozessführer und raffinierte Kunststückchen freigesprochen. Sein Sekretär Juhn hat später eine eidesstattliche Erklärung bei einem Notar niedergelegt, in dem er all den Schwindel aufgedeckt hat und alles als Tricks entlarvt. In früheren Jahren "Das Gedankenlesen" (1920) und "Neues Wiener Journal" (1922) hat H. selbst erzählt, dass alles Tricks und wie er sie mache. - Die Armen und Wundersüchtigen Deutschlands warten auf den Messias. (Zeileis' Wunderrohre, Weissenberg, der mit Käse Blindheit und andere Krankheiten heilt). Immer berühmter, Zeitungen. Prophezeit zuerst für Brüning und das Zentrum. Am 24. XI. 32 "Hitlers Wille ist entscheidend". Helldorf bringt ihn zur Partei. Hält ihn für sehr nützlich im Kampf gegen den "Intellektualismus" und als Verkörperer magischer und über-rationaler Kräfte. Ausserdem nimmt der immer verschuldete Helldorf von ihm Riesengeldsummen. Orgien auf Hanussens Yacht. Auspeitschung des Knaben Kabir, der für Helldorf mitgenommen wird. - Lässt sich 1932 taufen. (Bis dahin noch Jude), stellt der SA Geld und Autos zur Verfügung, liefert Knaben an Helldorf. Begegnung mit Hitler: dieser spricht wohl von Hochschule des Okkultismus. Wird immer parteifrommer, zumal die "Welt am Morgen" dabei ist, seinen Schwindel aufzudecken. Goebbels (aus Zeitungs-konkurrenzneid) gegen ihn. Publiziert im Angriff, er sei Jude. Muss es aber zurücknehmen, weil Hitler H. deckt. Bekommt einen eigenen SA Schutz (bei seinem Monstre-Auftreten im "Wintergarten") Lässt sich ein Palais des Okkultismus bauen. Bei der Einweihung dieses Palastes (Ausgebur eines Wahnsinnsgehirns und -gauklers) prophezeit er. "Es wird brennen", dies weniger Tage vor dem Reichstagsbrand. Wird als Mitwisser beseitigt und in den Wald geworfen, zumal er bei Helldorf und von Ohst, dessen Freund und Adjutanten, wegen der ungeheuer aufgelaufenen Schulden vorstellig wird. Im offiziellen Polizeibericht bei der Auffindung der Leiche: "Der Täter wird in den Kreisen der Unterwelt gesucht, mit der sich Hanussen in letzter Zeit stark eingelassen hatte" (!) [Unbekannte Gründe !!]

W. n. n.

Hand!

Mandala
V. Wanda
3-4-1
mit H.

Schreiben M. L. W. Was ist "Unbekannte" - Hier
ist die ... Der gegenwärtige ... S. a. d. i. ...
Der ... Mandala ...

Der ... Mandala ...

(Schubert: E)

(Reich: E.)

(Elster: E.)

(Heiden: Geschichte des Nationalsoz.)

H E I N E S (aus Naziführer sehen dich an)

Auf seinem Schreibtisch in Breslau das Photo der Potempa-Mörder (5 Mann die einen völlig unschuldigen Arbeiter zu Tode trampeln) Berüchtigter Fememörder, 7 Morde ihm im Stettiner Prozess nachgewiesen, wegen Totschlag angeklagt bekommt 5 Jahre, 1930 bei Amnestie befreit. Von einem der Ermor

X deten, Schmidt (einem sogenannten "Verräter" an der nationalen Sache) erklärt das Gericht "auch nicht der Schimmer einer Schuld von des Ermordeten Schuld ist erbracht". Heines hat ihn durch 5 Schüsse ins Gesicht getötet, als ein Kumpan, dem ers zuerst befohlen hatte, sich weigert. So ein Schwein, dass sogar die Nazi Partei ihn vorübergehend ausschliesst als kompromittierend. Aber dann Oberpräsident von Schlesien.

H e l l d o r f (ebenda)

Zuerst beim Stahlhelm. Versäuft sein ganzes Gut Wolmirstädt, und muss schliesslich den Offenbarungseid leisten. Geht in die SA. Ueberfall auf die Juden, die aus der Synagoge gehen (Kurfürstendamm-Pogrom). Wegen "Ruhestörung" verurteilt. Sadist, siehe Hanussen.

X Röhm Zitat: I declare straitway that I am not one of the morally upright and have no desire to become one. (Aus seiner Autobiographie)

Ein Rival, Max Morck, wird ihm
entlassen. Hildorf, Antermit, Freund der
Juden... "Prophet" Reichstag Brand...
Zwischen 2 Vorstellungen verhaftet...
Die vorrichtige Ermordung; Dyrnos
Schwager wird (complicé)
- Tötet kl. engl. Frau; Sohn; rich
Welt.

Stadttheater
München
1902/73

The Magician

Ein Mann Hannover, dichter
Hermann Steinbrüder, "Great
adventurer", "famous clairvoyant"
[Wiener Jüde.]

Momet Dyrnos, Jugoslavie i in
Kriminal Affäre. H. hilft. ^{Wird Sessel.}

Variety - Triumph H's. Kriegerkammer (Typhoid)
Heldorf, Freund Dyrnos's. - Die Nacht. Di kl.
Engländerin Hirschi - Hannu: Nagy
(1932.)